INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 106

Inhaltsverzeichnis ★ diesmal SEITE DREI

17.5.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. DM 0.50

ERKLÄRUNGEN ZUM MORD AN ULRIKE

Erklärung von Erich Fried

Als ich aus Hitlers 3. Reich floh nahm ich mir vor, immer gegen diese Barbarei zu kämpfen. Die neue Barbarei, die Ulrike zu Tode gehetzt hat, kroch aus dem gleichen noch fruchtbaren Schoß.

Als Dieter Posser im Januar 1972 im Spiegel gegen Heinrich Böll schrieb, Ulrike habe nichts zu befürchten, sie werde einen fairen Prozeß bekommen, ohne Willkür und Rache und nicht gnadenlos, antwortete ich im Spiegel am 7.2.72: "NRW-Minister voraussehe faire Prozesse - Frau Meinhof brauche nichts zu fürchten usw. hat etwas vom Kindheitszauber der heilen Welt. Man sollte sie sich gut aufheben, dann kann man seine beruhigende Prophezeiung vielleicht eines Tages mit der Wirklichkeit vergleichen."

Ulrike war, nehmt alles nur in allem, nicht nur die beste Journalistin der BRD, sondern ich glaube, auch die bedeutendste deutsche Frau seit Rosa Luxemburg.

Um Ulrike trauern, heißt, gegen die Handlanger der Entfremdung und Entmenschung kämpfen.

Telegram der Irisch Republikanischen Armee provisionals Belfast Brigade:

Wir erfahren gerade vom Tod von Ulrike Meinhof und senden unsere Sympathie gegenüber ihrer Familie, ihren Freunden und Genossen. Ihr Kampf ist unser Kampf. Ihr Tod ist auch unser Verlust. Steht zusammen, Genossen in der Stunde der Trauer.

Brief aus Long Kesh:

Am letzten Wochenende erfuhren wir von dem akt jener wohlinszenierten "Tragödie" gegen die Kämpferin der Westdeutschen Stadtguerilla: Ulrike Meinhof. 4 Jahre lange wurde Ulrike Meinhof unter unmenschlichen Haftbedingungen der gezielten Zerstörung ihrer Persönlichkeit gefangen gehalten. Wir in Long Kesh, selber ausgeschlossen aus der Freiheit des Kampfes ausserhalb versuchten uns zu erinnern. Ulrike Meinhof war Journalistin, früher Pazifistin, die Hervortrat in den Kampagnen gegen Gewalt und nukleare Aufrüstung in der Welt. Von da aus führt ihr Weg konsequent gegen den bürgerlichen Unterdrückungsapparat. Bis Ulrike endlich mit Andreas Baader und anderen Genossen eine Guerilla gründet gegen die nationale und internationale Herrschaft des Imperialismus. Im Mittelpunkt dieser Kampagne standen ausserordentlich erfolgreiche Schläge gegen den repressiven Staat der BRD und besonders gegen den US-Imperialismus. Ulrike Meinhof, die Genossen der RAF wurden derart für viele Menschen in Westdeutschland besonders für die jugendlichen Symbole des konsequenten Widerstandes gegen die allumfassende Unterdrückung.

Schließlich wurde Ulrike 1972 in der Gegend von Hannover gefangen genommen. Das sind unsere geringen Kenntnisse vom Kampf der RAF, den Ulrike für viele von uns personifizierte. Damals dachten wir, sie würde sehr schnell verurteilt werden durch den BRD-Staat, vielleicht für lange Zeit ins Gefängnis müssen wie das mit so vielen Freiheitskämpfer geschieht. Doch der Westdeutsche Staat hatte sich etwas anderes ausgedacht. Zunächst folgte die grausam lange Untersuchungshaft, die menschliche ja sogar die akustische Isolation über lange Zeit. Und es stellte sich für uns heraus, das Ulrike Meinhof die erste sein sollte an der die subtilsten psychologischen Folterteahniken ausgeübt werden sollten, die jemals einem Menschen in dieser Form angetan worden sind. Es ist gar nicht die Frage, ob wir oder andere generell mit den Methoden der RAF übereinstimmen: unsere Übereinstimmung besteht im gemeinsamen Kampf gegen unsere gemeinsamen Feinde. Unsere Übereinstimmung besteht unverbrüchlich in der Verurteilung der modernen Praxis der Menschenvernichtung auf "sauberer" auf verwissentschaftlichter Grundlage. Ulrike hat diesen Kampf geführt, ihn durchgesetzt solange ihr das möglich war: Unter den schwierigsten Bedingungen der Isolation in Köln-Ossendorf und anderswo: Namen von Plätzen der neueren Unmenschlichkeit die genauso in die Geschichte eingehen werden wie die von Ausschwitz und Majdanic. Holger Meins war das 1. geplante Opfer der Vernichtungsstrategie. Ulrike ist das 2. Opfer dieser Art auf dem Höhepunkt einer zynischen Farce eines inszenierte Gerichtshofes der Unwahrheit. Jetzt ist sie gestorben. Und für uns in Long Kesh gibt es keinen Augenblick die Frage wer der Täter, der Mörder war. Die Todesursache ist eindeutig: Kampf gegen die Herrschaft des Imperialismus. Nichts anderes ist zu sagen über den Tod unseres Genossen Frank Stagg , jüngst, den der britische Imperialismus aus den gleichen Gründen ermordet hat. Für alle diese Morde gilt ein altes irische Sprichwort des Widerstandes gegen die Unterdrückung:" Diese Narren, diese Narren, sie haben uns dennoch unseren Tod gelassen, durch den wir weiter leben werden, im Herzen eines jeden aufrechten Revolutionärs.

DER KAMPF GEHT WEITER! WIR WERDEN SIEGEN !

R.G. McCorry, Long Kesh, Concentrations camp Cage 12, Kriegsgefangener.

Telegram der Irish republikcan socialist party (IRSP) Dublin

Mit großer Trauer erfuhren wir vom Tod der Genossen Ulrike Meinhof die nun seit über 4 Jahren gefangen gehalten und gefoltert wurde. Sie können eine Revolutionärin töten, aber niemals die Revolution.

Telegram der People's Democracy (PD) Belfast

Wir trauern um Ulrike Meinhof ermordet durch den BRD-Staat.

WEITERE ERKLÄRUNGEN ZUM MORD AN ULRIKE

ERKLÄRUNG DER CISNU

Liebe Freunde und Genossen!
Wir sind hier versammelt, um einer Genossin zu gedenken, die wir, als iranische Genossen und Mitglieder der CISNU immer sehr hoch geschätzt haben. Wir erinnern uns, daß sie sich zur Unterstützung unseres Kampfes einsetzte. Wir erinnern uns, wie sie sich am 2. Juni 1967 für die Rechte des iranischen Volkes gegen den Schah, diesen Lakaien des US-Imperialismus, einsetzte. Sie setzte sich ein gegen Ungerechtigkeiten, gegen Unterdrückung, wo immer diese auch auftauchten. Ihre anti-imperialistische, internationalistische Haltung wird uns ein leuchtendes Beispiel bleiben.
Wir sind der Meinung, daß die, die Terror-Regime unterstützen, ihnen Waffen für den Völkermord liefern, wie es durch die BRD an das Schah-Regime geschieht, die größten Verbrecher sind, und diese Verbrecher maßen sich an, anti-imperialistische Kämpfer als Verbrecher zu bezeichnen.

Wir spüren selbst, wie die Mitglieder der CISNU kriminalisiert und verfolgt werden, weil sie den Kampf des iranischen Volkes gegen den Schah-Faschismus unterstützen. Wir beobachten, wie hier in dem angeblichen Rechtsstaat BRD die Rechte der politischen Gefangenen mit Füßen getreten werden. Wir sehen, welche raffinierten Methoden zur Vernichtung der Revolutionäre angewendet werden.
Wir protestieren schärfstens gegen die Institutionen, die die Verantwortung für den Tod Ulrike Meinhofs tragen.

Der iranische Revolutionär und Freiheitskämpfer Genosse Targol, Mitglied einer Guerilla-Organisation, sagte kurz vor seiner Hinrichtung: "Glaubt ihr, daß der Baum durch Abreißen einiger Blätter austrocknet? Ihr könnt so viele Sterne von dem Himmel der Revolution herunterholen, der Himmel wird doch voller leuchtender Sterne bleiben".

Hoch die internationale Solidarität!
Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen!

ERKLÄRUNG VON JAN CARL RASPE, ABGEGEBEN AM 11.5. IN STAMMHEIM
ich habe nicht viel zu sagen.
wir glauben, dass ulrike hingerichtet worden ist.
wir wissen nicht wie, aber wir wissen, von wem
und wir können das kalkül der methode bestimmen.
ich erinnere an herolds satz" aktionen gegen die raf müssen immer so abgewickelt werden, daß sympathisanten positionen abgedrängt werden." und bubacks "der staatschutz lebt davon, daß sich leute für ihn engagieren. leute wie herold und ich finden immer einen weg."
es war eine kalt konzipierte hinrichtung- die folge hingerichtet worden ist, wie siegfried hausner hingerichtet worden ist.
hätte sich ulrike entschlossen zu streben, weil sie als letzte möglichkeit sah, sich - revolutionäre identität - gegen die langsame zerstörung des willens in der agonie der isolation zu behaupten - hätte sie uns es gesagt - auf jeden fall andreas: s o war die beziehung.

S. 20 Anzeigen

ich glaube, die hinrichtung ulrikes jetzt - in diesem moment - hat ihren grund in der kulmination - einem ersten politischen durchbruch der internationalen auseinandersetzung guerilla - imperialistischer staat bundesrepublik. darüber sprechen informationen, über die ich jetzt nicht reden will. Sie liegt auf der strategischen linie aller staatlichen bewältigungsversuche seit sechs jahren: physische u n d moralische vernichtung der raf. uns sie zielt auf die guerillagruppen in der bundesrepublik, für die ulrike eine wesentliche ideologische funktion hat.
zu sagen ist noch -
die ganze zeit, die ich die beziehung zwischen ulrike und andreas kenne, - und ich kenne sie seit sieben jahren - war ihr signal intensität und zärtlichkeit, sensibilität und genauigkeit.
und ich glaube, daß es genau dieser charakter der beziehung war, aus dem ulrike die acht monate trakt durchgehalten hat.
es war eine beziehung, wie sie sich zwischen geschwistern entwickeln kann-orientiert an einem identischen ziel, als funktion dieser politik.
so war sie frei - weil freiheit nur möglich ist · im kampf um befreiung.
es gab in diesen jahren in ihrem verhältnis keinen bruch. er wäre nicht möglich gewesen, weil es bestimmt war über die politik der raf.
und wenn in der gruppe überhaupt grundsätzlich widersprüche entstanden sind, waren sie definiert durch konkrete praxis, in dem theoretischen arbeitsprozeß, wie er im gefängnis nur möglich ist, können sie aus der identischen situation des kampfes - und der geschichte der gruppe keine basis haben.
dass das genauso war, beweisen die diskussionen, ulrikes briefe und manuskripte bis zum freitag abend. sie drücken den wirklichen charakter dieser beziehung aus.
jetzt spannungen, entfremdung zwischen ulrike und andreas, um sie zu behaupten, um mit dieser primitiven und dunklen infamie das projekt der hinrichtung ulrikes der psychologischen kriegsführung verfügbar zu machen : das ist buback,

und es ist bubacks dummheit: keiner dieser versuche hat bis jetzt zu was anderem geführt als zum immer deutlicheren begriff der reaktion in der bundesrepublik als faschismus.

Inhaltsverzeichnis:

S. 2 } Erklärungen z. Mord an U.
S. 3 } Stellungn. d. Part.-Sp.-Gruppen
S. 4 }
S. 5 GEFANGENENRAT
S. 6 Hungerstreik in JVA Butzbach
S. 7 Mitt. aus TEGEL / AKTIONSMELDUNG
S. 8 ISOLATIONSHAFT
S. 9 } Bericht aus Stammheim, Teil 2
S. 10 }
S. 11 }
S. 12 Briefe aus dem Knast Ckalst. / Moabit
S. 13 ZU JÜRGEN BARTSCH
S. 14 CHANSSOLADEN
S. 15 DRUCKERSTREIK ♀
S. 16 FRAUEN
S. 17 Stadtteilgruppe + Südstern
S. 18 Literaturhinweise
S. 19 Bericht TH / Brief aus d. Knast

STELLUNGNAHME DER PORTUGAL/SPANIEN-GRUPPE ZUR BEERDIGUNG VON ULRIKE

Wir sind von Ulrikes Tod betroffen: Das hat mit uns zu tun, es greift uns an. Wut, die wir aber nur hilflos ausdrükken können. Jeder von uns kann aufgrund unserer politischen Aktivitäten ebenso in den Knast kommen. Noch ist es nicht so weit, weil noch nicht alle unsere Aktivitäten die Form der brutalen Unterdrückung seitens des Staatsapparates hervorrufen, wie dies bei der RAF der Fall ist. Aber der Abstand zwischen Berufsverboten und Knast und Isolationsfolter wird immer weiter verringert.

Wir wissen nicht nur, wem der militärische Aufbau des Gewaltapparates gilt, wir erfahren ihn, wenn wir nur auf die Straße gehen, um uns zu versammeln. Dennoch können wir uns nicht bruchlos in die Formen von Solidarität einreihen, die im Augenblick praktiziert werden: entweder Solidarität mit dem Opfer oder Solidarität mit der RAF-Politik.

Für uns bedeutet unsere Solidarität und Betroffenheit durch die Ermordung von Ulrike nicht, daß wir uns auf eine Solidarität mit der Politik der RAF reduzieren lassen wollen.
Die Schwierigkeiten der Solidarität in der Linken hängen auch mit dieser geforderten Reduktion zusammen.

Für uns ist die Ermordung von Ulrike mehr als die Ermordung der Vertreterin einer bestimmten politischen Linie: Ulrike trug auch viel zu unserer Geschichte bei, als sie Ende der 50iger Jahre aus der evangelischen Kirche zum SDS gestoßen war, in der Ostermarsch-Bewegung und Anti-Atomwaffenbewegung beteiligt gewesen war, 1968 in der Springer-Kampagne und zu Ende der Studentenbewegung in Frankfurt mit Randgruppen arbeitete, in der Kampfgruppe ehemaliger Fürsorgezöglinge, und 1970 die Randgruppenkonferenz mitgetragen hat.

Auf die Einengung der Solidarität in der Linken durch die Forderung nach "Solidarität mit der RAF", als es um den Tod von Holger Meins ging, entstand als Reaktion auf die "Solidarität mit den Opfern" der staatlichen Repression. Lassen wir uns darauf ein, so nehmen wir uns die Möglichkeit, unsere Solidarität eigenständig <u>politisch</u> zu bestimmen.

Es ist gerade das <u>individuelle</u> Betroffensein darüber, daß ein Mensch zu Tode gefoltert worden ist, was die völlige Konfusion der bisherigen Demos zustande gebracht hat.. Für die Bullen war es dann leicht, den Ablauf zu bestimmen.

Ein paar von uns waren bei den Kudamm-Prügeleien dabei und haben sich beschissen und isoliert gefühlt.

Wir, d.h. die Linken die in den verschiedenen Bereichen Unruhe zu stiften versuchen und die deshalb die staatliche Repression zu spüren kriegen müssen versuchen, uns von unserer politischen Erfahrungsebene her die entsprechenden Formen von Solidarität zu überlegen.

Heute wollen wir uns nicht versammeln, um uns bestimmen zu lassen, was wir machen. Wir setzen uns heute hier nicht mehr <u>individuell</u> den Bullen aus. Ein erster Schritt dazu war, uns zu überlegen, warum und wie wir auf die Beerdigung und die Demo gehen:
uns kommt es darauf an, nicht nur Solidarität <u>gegen</u> etwas, den Staatsapparat zu zeigen, sondern <u>für jemanden</u>, Ulrike.

Brief von Holger Meins über Hinrichtung im Knast

Wittlich, den 9.3.74
Für den Fall, daß ich in Haft vom Leben in den Tod komme, wars Mord - gleich was die Schweine behaupten werden. Nie werde ich mich selbst töten, nie werde ich ihnen einen Vorwand geben. Ich bin kein Provo und kein Abenteurer. Wenns heißt - und dafür gibts Anzeichen - "Selbstmord", "schwere Krankheit", "Notwehr", "auf der Flucht", glaubt den Lügen der Mörder nicht !

Meins

Die Rede von Klaus Croisant:"Über das Verbot von Befürwortung von Gewalt und sein politischer Zusammenhang." sind in den Buchläden in der Broschüre Wer hat Angst vor Wem? erhältlich .

Die Reden der Rechtsanwälte Klaus Croissant, Otto Schily,und von Herrn Heldmann werden im nächsten INFO abgedruckt.

ND | Nachrichtendienst der Initiative für den Aufbau des Westberliner Gefangenenrats | 2 | 5/76

ERKLÄRUNG VON BERLINER GEFANGENEN FÜR GEFANGENE

Die bestehende -angeblich demokratische, in Wirklichkeit aber kapitalistische- Gesellschaft ist für das Volk ein einziger großer Knast. Wesen und Inhalt des Kapitalismus ist die Konkurrenz, die zwangsläufig zur Ausbeutung des Menschen durch den Menschen führen muss. Deshalb kann ein kapitalistisches System -ebenso wie der Staatskapitalismus in der UDSSR,DDR usw.- niemals demokratisch sein.
Das Herrschaftsprinzip ist: Teile und Herrsche, nach dem Motto: Mit Zuckerbrot und Peitsche.
Im großen Knast draußen: Karriere, Konsum,Auto, sonniger Urlaub, Fernsehen usw. - Arbeitslosigkeit, Sozialunterstützung, Obdachlosenquartiere, Erziehungs- und Psychiatrieanstalten, Knast.
Im kleinen Knast drinnen: Urlaub, Ausgang, Vergünstigungen, zwei Drittel, Reform- oder Vorzeigevollzug (Haus I+IV) - Hausstrafen,Riegelvollzug (Haus II+III), Isolierstation, Tigerkäfig, Bunker, Drogen.
Die Folge ist: A n g s t ! Angst, die uns lähmt, unsere Gedanken vergiftet; Angst, die uns in die Isolation, zur Anpassung, zur Arschkriecherei, zur Denunziation, zur Verzweiflung und zum Selbstmord treibt.
Ein großer Teil der Bevölkerung -aufgestachelt und manipuliert durch politische Demagogen und Springers Schmierfinken- benutzt uns als Fußabtreter, um von der eigenen beschissenen Situation abgelehnkt zu werden.
Wir selbst trauen uns untereinander nicht und treten selbst nach den falschen - der die Bank gemacht hat, ist mehr als der Eierdieb, der Eierdieb tritt nach dem Kirschenonkel.
Aber wir wissen auch, wer die wirklichen Schweine sind, wer sich unbehelligt und ungestraft mit den Millionen die Taschen vollstopft, und wer sich die Hände reibt, wenn wir uns untereinander gegenseitig zerfleischen.
Weil wir das wissen, müssen wir unsere Fehler, unsere Kaputtheit selbst zusammen aufarbeiten. Ihren Dreck, ihren Plunder brauchen wir nicht. Was Leben, Glück, Vertrauen, Liebe heißt werden wir zusammen drinnen und draußen entwickeln. Ohne sie, gegen sie, wir zusammen mit den vielen Kindern, Frauen und Männern - mit a l l e n Unterdrückten.
Also: Wenn wir etwas verändern wollen, können wir das nicht alleine schaffen, sondern müssen das gemeinsam hier drinnen mit fortschrittlichen Menschen draußen ändern.
Wir müssen raus aus unserer Isolation in den Zellen, auf den Stationen, in den einzelnen Häusern, in den einzelnen Knästen und einen Zusammenschluß bilden, der die Isolation überwindet und eine Verbindung zwischen den Zellen, Stationen, Flügeln, Häusern, Knästen und von drinnen nach draußen und umgekehrt herstellt.
Diese Aufgabe kann von den zum Teil bereits in den einzelnen Häusern und Knästen bestehenden sogenannten Gefangenenvertretungen nicht wahrgenommen werden, da ihr Handlungsspielraum von der Justiz- und Anstaltsbürokratie abhängig ist. Wenn sie zu intensiv für die Interessen der Gefangenen eintreten, wird ihnen über kurz oder lang die Luft abgedreht, oder aber unbequeme Gefangene werden erst gar nicht zur Wahl als Vertreter der Gefangenen zugelassen - siehe Haus III in Tegel und Lehrter Straße.
Außerdem wird in nächster Zeit von der Justizverwaltung eine für alle berliner Knäste bindende Satzung für Gefangenenvertretungen erlassen, nach der sich die Anstaltsleitung ein Mitspracherecht bei der Kanditatur einzelner Gefangener vorbehält - und unter solchen Umständen wären Gefangenenvertretungen von Haus aus für den Arsch.
Also müßte jedem klar sein, daß wir uns hier eine Alternative schaffen müssen, die wirklich den Bedürfnissen der Gefangenen gerecht wird und ihren wahren Interessen entspricht.

Diese Alternative sollte so aussehen, daß der auf freiwilliger Basis und unter Beteiligung möglichst vieler Gefangener erfolgte Zusammenschluß nach dem Rätesystem, also von unten nach oben, aufgebaut wird.

Um die Knastarbeit insgesamt wirkungsvoller und schlagkräftiger zu gestalten, sollte sich dieser Zusammenschluß nicht nur auf die einzelnen Stationen und Häuser begrenzen, sondern auf alle berliner Knäste ausgedehnt werden. Damit könnten offensichtliche und z.T. skandalöse Mißstände (Neckermann, Vollstreckungsgerichte, medizinische Versorgung) von denen jeder Gefangene in den berliner Knästen betroffen ist, auf breiterer Basis aufgegriffen und wirkungsvoller bekämpft werden. Um von vorneherein eine Verwertung von Interessen der Gefangenen durch einzelne Gruppen auszuschließen, haben die Gefangenen innerhalb des Gefangenenrates an allen Entscheidungen mind. 50 % der Stimmen.

Einen praktischen Erfahrungswert über diese, den Bedürfnissen der Gefangenen entsprechenden Arbeit liefert uns der Frankfurter Gefangenenrat. Der Gefangenenrat Frankfurt kämpfte effektiv für die Interessen der Gefangenen, wie die Aufdeckung und Veröffentlichung der Schweinereien in den Knästen (z.B. Mannheimer Skandal) beweist. Mißstände dieser Art werden mit Sicherheit - zumindest in Mannheim - für lange Zeit nicht mehr in diesem Maße auftreten. Außerdem hat die Anprangerung dieser Schweinereien und die Verurteilung der beteiligten Justizknechte (15 Jahre) einen nicht unerheblichen Abschreckungseffekt auf die Justizbüttel in ➔

den anderen Knästen gehabt. Aber, geben wir uns keinen Illusionen hin; dieser Effekt wird mit der Zeit verschwinden, wenn wir sie wieder Oberwasser gewinnen lassen und nicht dort weiterkämpfen, wo der Frankfurter Gefangenenrat durch die Kriminalisierung einiger Mitglieder vorübergehend aufhören mußte.
D.h. als: Wir müssen jetzt nicht nur die weitere Existenz des Gefangenenrats Frankfurt sichern helfen, sondern gleichzeitig auch mit dem Aufbau eines Berliner Gefangenenrates beginnen.
Wie könnte das über die Bühne gehen?
Jeder Gefangene in den berliner Knästen wird den vorliegenden Entwurf der "Initiative für den Aufbau eines Berliner Gefangenenrates" erhalten und sollte - unter Einbeziehung seiner jeweiligen persönlichen Situation - seine Vorstellungen über Inhalt und Ziele des Gefangenenrates Westberlin entwickeln, zu Papier bringen und sie schliesslich an die unten angegebene Kontaktadresse schicken.
Die aus den einzelnen Häusern und Knästen eintreffenden schriftlichen Vorstellungen werden von entlassenen Gefangenen und bereits mit Knastarbeit beschäftigten und engagierten Menschen gesammelt und ausgewertet, um ein den Vorstellungen der Gefangenen entsprechendes einheitliches Konzept für den Gefangenenrat Westberlin zu entwerfen.
Die schriftlichen Vorschläge aus den Knästen werden zusammen mit dem daraus resultierenden Konzept in Form einer Broschüre zusammengestellt, gedruckt und den Gefangenen in den berliner Knästen wieder zugänglich gemacht.
Anhand dieser Broschüre wird für jeden Beteiligten ersichtlich sein, wie die endgültige Fassung des Konzepts in Form einer demokratischen Willensbildung entstanden ist.
Parallel dazu werden von draußen alle fortschrittlichen Menschen, Gruppen und Organisationen, die irgendwie mit Knastarbeit zu tun haben, sowie Presse, Rundfunk usw. informiert und um Unterstützung für die "Initiative für den Aufbau des Gefangenenrats Westberlin" gebeten. Das ist - auch wenn er etwas längern dauert und mühseliger ist - der richtige und beste Weg, weil jeder Betroffenen und Interessierte an diesem Entwicklungsprozeß in Form einer demokratischen Willensbildung beteiligt ist. Wie der durch unsere gemeinsame und aktive Beteiligung entstehende Gefangenenrat schließlich arbeiten und funktionieren wird, werden wir, die beteiligten Gefangenen, in der dann stattfindenden Praxis sehen und gemeinsam bewältigen.
Freunde, gemeinsam sind wir stark - auch im Knast !

Freiheit und Glück !!!

Kontaktadresse:

Roland Nitsche
Postfach 21o 474
1ooo Berlin 21

Vollstreckungskammer (St.V.K.)

Die Vollstreckungskammer gibt es in Berlin seit dem 1.1.75; diese Kammer entscheidet, ob Gefangene nach 2/3 oder der Hälfte ihrer Haft entlassen werden. Die Entscheidungen treffen jeweils drei Berufsrichter, die sich nur mit diesen Anträgen befassen.
Eine genaue Statistik über die Entscheidungspraxis der St.V.K. gibt es bisher noch nicht. Es ist jedoch bekannt, daß, bevor es die St.V.K. gab, (die Entscheidungen wurden vorher von dem Gericht getroffen, von welchem der Gefangene verurteilt wurde) ca. 25% der Anträge positiv entschieden wurden, jetzt jedoch, trotz Überbelegung in den berliner Knästen, nur noch 5-8%.

Das Verfahren

1. Es kann ein Antrag auf vorzeitige Entlassung vom Gefangenen selbst gestellt werden, an das für ihn zuständige Gericht, das diesen Antrag dann an die St.V.K. weiterleitet.
2. Die Vollstreckungsbehörde, die für die Strafanstalt zuständig ist, in der der Gefangene einsitzt, stellt einen Antrag auf vorzeitige Entlassung gemäß § 57 des StGB, dazu muß allerdings der Gefangene seine Einwilligung geben.

Nach dem schriftlichen Antrag erfolgt die Anhörung des Gefangenen, meist in der Anstalt und ohne Öffentlichkeit. Ein anwesender Anwalt hat keinen Einfluß, er dient nur dazu, die "Atmosphäre zu verbessern". Bei dieser Anhörung soll der Gefangene genau begründen, wieso er meint, daß seine Entlassung gerechtfertigt ist.
Gegen die Entscheidungen der St.V.K. kann die Staatsanwaltschaft Beschwerde einlegen, die dann aufschiebende Wirkung hat.
Die Entscheidung über Beschwerden trifft das Kammergericht. Dort wird meist gegen eine vorzeitige Entlassung entschieden, welches den Ruf des Berliner Kammergerichts als reaktionärstes Oberlandesgericht bestätigt.

MELDUNGEN:

Zum Hungerstreik in der JVA Butzbach

Fünf Gefangene der JVA Butzbach haben eine Hungerstreikerklärung abgegeben, nach der sie aus Protest gegen versprochene und nicht durchgeführte Verbesserungen in der Anstalt am Montag, den 3. Mai, in den Hungerstreik treten. Es sind die Gefangenen Peter Andrehs, Horst Roth, Peter Scheffler, Klaus Dunger und Heinz Holz. Der Protest richtet sich →

u.a. gegen die Tätigkeit des umstrittenen Arztes Maykemper und die Tätigkeit des Anstaltsleiters Künkeler, die die Verantwortung für den Zustand der Anstalt und die Gesundheit der Gefangenen tragen. Schreibt an die fünf Hungerstreikenden in der JVA Butzbach, unterstützt sie von außen.

(aus: ID Nr. 123)

Berlin - Tegel (Haus I), den 9.Mai 1976

M I T T E I L U N G

Heute wurde Ulrike Meinhof in ihrer Zelle tot aufgefunden. Laut Mitteilung der Baden-würtembergischen Justizorgane soll kein Fremdverschulden vorliegen. Das läßt sich aus unserer Sicht nicht überprüfen.
Fest steht für uns, daß Ulrike durch die unmenschlichen Haftbedingungen systematisch in den Tod getrieben wurde!
Isolationshaft bedeutet Mord auf Raten!!
Dies wurde bereits früher durch namhafte Wissenschaftler festgestellt und ist durch Ulrikes Tod grausame Wirklichkeit geworden.
Holger Meins wurde durch unterlassene Hilfeleistung ermordet, Ulrike in den Tod getrieben.Wieviele sollen noch folgen?
wir sind nicht bereit, die Ermordung unserer Freunde und Genossen weiter hinzunehmen.
Die Unterzeichner dieses Schreibens treten ab Montag, dem 10.Mai 1976, in einen auf drei Tage befristeten H U N G E R S T R E IK, mit dem wir gegen die Ermordung von Ulrike und gegen unmenschliche Haftbedingungen in jeder Form protestieren.
WIR FORDERN ABSCHAFFUNG DER ISOLATIONSHAFT!!
MENSCHENWÜRDIGE BEDINGUNGEN IN DEN HAFTAN - STALTEN FÜR ALLE GEFANGENEN !!!

Werner Berndt — Werner Berndt

Karl - Heinz Bosse — Karl-H. Bosse

Uwe Drowski — Uwe Drowski

Karl - Heinz Neundorf — Karl-Heinz Neundorf

Hans Sontag — H. Sontag

Am Montag,den 10.5.,waren trotz der hitze die Zellen im Haus III nicht geöffnet. Einer nahm den Feuerwehrschlauch,drehte voll auf und hielt ihn in die Zentrale. Auf der Station gabs daraufhin Ärger.

AKTIONSMELDUNGEN

Inland:

Berlin:
So: Spontan-Demo auf dem Kudamm
Besetzung U-Bahnhof Mehringdamm
und kleinere Aktionen
Di: Demo: Straßenschlachten auf dem Kudamm
Frauenkundgebung vor dem Frauenknast
Mi: Kundgebung
Do: Plakataktion
Sa: Beerdigung und Demonstration (9000 Leute)

Telegramm aus Holland vom portugal congres nijmegen
nederland, profvanweliestraat 8 nijmegen

liebe genossen,wir sind sehr traurig und empört über den tod von ulrike meinhof. sie war das opfer eines geplanten mordes, verübt von der bundesrepublikanischen justiz und polizei. es scheint u ns sehr wichtig, in der öffentlichkeit mit besonderem nachdruck auf den umstand hinzuweisen, daß es vor allem in der brd die sozialdemokratische partei ist, die für die allgemeine repression und diesen mord verantwortlich ist. und der tod von ulrike ist kein sonderfall. wir kennen alle die rolle der spd im bezug auf aufbau und finanzierung der normalisierung a la chile von portugal. wir kennen das ausmaß der repressionswelle verbunden mit berufsverbot und radikalenerlass. überdies muß der tod von ulrike meinhof uns klar machen, daß in solchen fällen unsere solidarität schwach gewesen ist. wir werden hier in holland das möglichste tun,dies zu ändern. wir wünschen euch, genossen in der brd und west-berlin, viel stärke im kampf gegen die gesamte politische repression.

Frankfurt:
So: Plakataktion
Info-Veranstaltung
Mo: Straßenschlachten

Wuppertal:
Do: Molli aufs Landgericht

München:
Do: Bombe im Stachus Einkaufszentrum

Hamm:
Sa: Anschlag auf das Landgericht

Berlin/Tegeler Knast:
5 Gefangene befinden sich im Hungerstreik

Ausland:

Toulouse:
Goetheinstitut niedergebrannt

Paris:
Sprengstoffanschläge auf die Niederlassungen der Firmen "Thyssen + Klöckner"

Rom:
Sprengstoffanschlag auf deutsches Reise büro und auf deutsches Archäologisches Institut

Mailand:
Versuchter Anschlag auf "Lufthansa"-Büro

Barcelona:
Brandanschlag auf "Höchst"-Niederlassung

Skandinavien/Kopenhagen:
Sprengstoffanschlag auf deutsche Botschaft

Dänemark und Schweden
Deutsche Botschaften mit Parolen:
"Weg mit dem Deutschen Faschismus" verziert.

Glasgow:
Deutsche Botschaft mit Parolen beschrieben und sämtliche Fenster eingeschmissen

Venedig:
Anschlag auf deutsches Konsulat

Italien
8 Mollis gegen die Mauern der Villa Massimo (deutsche regierungsfinanzierte Künstlerkolonie)

Isolationshaft

isolationshaft gibt es nicht ! ! !

anhand von tony kas werden wir mal wieder diesen spruch wiederlegen! soweit uns als ehemalige gefangene bekannt ist, sind in der BRD und westberlin im moment 4 gefangene über 5 jahre in einzelhaft! eric grusdat, horst rackow, jürgen bäcker - alle berlin 21, alt moabit 12 a und anton kas, der aber zusätzlich die gesamte zeit isoliert wird. wir setzen voraus, daß jeder mittlerweile über die auswirkungen von jahrelanger isolationshaft (=strenger einzelhaft) bescheid weiß. es ist uns hier nur möglich, diese augenscheinlichsten mißstände in gefängnissen aufzuzeigen, was nicht heißen soll, daß uns alle anderen "kalt" lassen. wir fordern alle auf, denen irgendwelche mißstände im knast bekannt sind, uns davon zu unterrichten, dann nur wenn die informationen zusammengefaßt werden, lassen sich mißstände bekämpfen!

häftlingskollektiv westberlin
c/o nietzelt postfach 360131

tony kas

seit dem 8.5.71 befindet sich tony in isolationshaft im zuchthaus saarbrücken. davon war er über 4 jahre in u-haft. durch urteil vom 25.1.74 wurde er zu 12 jahren zuchthaus und anschließender sicherheitsverwahrung verurteilt. ihm wird vorgeworfen, 15 einbruchdiebstähle in fabriken und bürogebäuden begangen zu haben. das bedeutet lebenslänglich im knast, da sicherheitsverwahrung für "hangtäter" zum schutz der allgemeinheit angeordnet wird. dieses ungewöhnlich harte urteil zeigt, daß in dieser gesellschaft das eigentum der unternehmer höher bewertet wird als ein menschenleben.
warum wurde tony für diese eigentumsdelikte mit lebenslänglich bestraft ?!?
er hat das auf arbeiterkosten zusammengeraffte unternehmereigentum ein wenig dezimiert, hat sich von denen, die alles haben, seinen anteil zurückgeholt. dies ist kriminell!!!
nicht kriminell ist es, wenn unternehmer riesengewinne auf kosten der arbeitnehmer machen!!!
nicht kriminell ist es, wenn unternehmer tagtäglich arbeitskräfte ausbeuten, indem sie einen viel zu gering bemessenen lohn bezahlen!!!
nicht kriminell ist es, wenn richter diese betrügereienunterstützen und sich somit von den kapitalisten kaufen lassen!!!
die kleinen hängt man, die großen läßt man laufen !!!

tony machte schon früh bekanntschaft mit unseren staatlichen unterdrückungsapparaten. mit 17 auf veranlassung seiner eltern ins heim. als jugendlicher ab in den knast. hier wurde er dann "resozialisiert" und auf das spätere leben"vorbereitet".
das sah dann so aus: einbruch - knast - einbruch - knast - usw.
dies zeigt ganz eindeutig, was der strafvollzug leistet und bewirkt. nachdem sich bei tony gezeigt hat, daß die strafvollzugsziele nur auf dem papier stehen, war es der justiz nach mehrmaligen mißerfolgen, eigentlich druch permanente mißerfolge, zuviel und sie machte "kurzen prozeß". der kürzeste prozeß war für die justizbullen lebenslang, und zusätzlich noch isolierung, damit's endlich ein erfolg wird. isolierung bedeutet bei tony: kein kontakt zu niemanden, einzelzelle, einzelhofgang, einzelhaft, einzelbad, besuch nur von den nächsten angehörigen, keine arbeit, keine gemeinschaftsveranstaltungen, kein einkauf (tabak), innerhalb vom knast nur von hand zu hand (immer in begleitung eines schließers) viertelstündliche kontrolle tag und nacht.
mit diesen maßnahmen soll gewährleistet sein, daß jegliche kritik unterbunden wird und die fehler der justiz geheim bleiben, nicht an die öffentlichkeit kommen. trotz beschwerden und eingaben wird tony weiterhin total isoliert ohne jegliche abwechslung. es kann auch keine begründung gebracht werden, da tony noch nie gewalttätig gegen menschen war. durch die isolation soll er einfach fertig gemacht werden. dies wird auch vom knastarzt unterstützt. das nach 5-jähriger isolationshaft der allgemeinzustand schlecht ist, wird wohl kein mediziner und kein vernünftiger mensch bestreiten. beschwerden gegnüber dem knastarzt werden in den simulantenbereich verschoben - nach der devise: "dienst am vollzug und nicht dienst am menschen"!
was hier abläuft ist klar:
hier soll ein mensch wieder mal gebrochen werden, fertiggemacht werden. ob er dabei drauf geht, interessiert nicht. dies wird ihnen nicht gelingen, obwohl jetzt schon das essen rationiert wird (wohin das in letzter konsequenz führt, ist bei holger meins zu sehen!).
wir werden den kampf von tony unterstützen und uns für die abschaffung der isolation einsetzen!
schreibt an tony kas, lerchesflurweg 37, 66 saarbrücken 1 knast.
an den petitionsausschuß beim saarländischen landtag, zähringerstr.12, 66 saarbrücken 1 und an uns eine abschrift, damit wir mitkriegen, wieviel post sind die knastzensur unter den nagel reißt!
abschaffung der isolationshaft für alle gefangenen!!!

PUBLIC-RELATION-MANN DES VERFASSUNGSSCHUTZES GIBT AUF

WIESBADEN (ID) 4. Mai — Wiesbadener Schüler berichten über ihre Erfahrungen mit einem Verfassungs-Schützer: „Was hat der Verfassungsschutz in der Schule zu suchen? — Nichts. Trotzdem war er am 29.4.76 in Wiesbaden (in Person des Herrn Dr. Schwagerl) und hat sich in unsere Schule (Oberstufengymnasium am Moltkering) getraut. Dieser Propagandatyp des VS propagierte die Harmlosigkeit dieser Angelegenheit: es wird nicht gefilmt, fotografiert auf Demos, Telefone werden nur in „Ausnahmefällen" abgehört; der Verfassungsschutz schützt halt nur die Gesetze, die man, so merkt Euch, nur auf parlamentarischem Wege zu ändern hat.

Bei dem Vortrag sind einige Schüler mit Masken erschienen und störten anfangs die Veranstaltung so gut es ging (z.B. mit immer lauter werdendem Chor „Ich bin ein Verfassungsfeind"). Es waren insgesamt ca. 60 Schüler und 7 Lehrer anwesend. Aber dieser Typ war auch rethorisch zu fassen, fast die gesamte Lehrer- und Schülerschaft hat zum Schluß Gegenposition bezogen und der Verfassungsschützer hatte nichts mehr zu sagen.

Herr Dr. Schwagerl, nicht der vom eigenem Scheiß Überzeugten einer, ging leicht ladiert aus der Veranstaltung. Zu allem Übel war sein weißer Ford Granada mit brauner Farbe und dem Spruch „Liebe Schüler, ich gehöre zu Eurer neuen Gestapo" verziert und zwei Reifen abgestochen, woraufhin unsere Schule den Besuch von 4 Einsatzwagen der Polizei bekam. Durch den Aufwand fanden zwei vorher geschriebene Wandzeitungen mit Informationen über Verfassungsschutz, Gesetze, BKA etc. große Beachtung von Schülern und Lehrern. In der Lehrerschaft wurde am nächsten Tag bekannt, daß Herr Dr. Schwagerl sich noch am selben Tag hat suspendieren lassen."

ID Nr. 124 aus 1976

STAMMHEIMBERICHT (2. Teil)
VERHANDLUNG 7.4.76

Dierk Hoff wurde auch im Hamburger Prozeß vernommen. Dort hat er am Schluß der Vernehmung durch die Verteidiger insgesamt seine Aussage verweigert. Auf Schilys Frage nach den gründen dafür, gibt er an, weil sichxdie fragen ständig um dinge kreisten, die seine verlobte betrafen und sich nicht mehr aus diesem themkreis lösten. Dann hat er insgesamt die aussage verweigert.

Außerdem wurde er dazu befragt, daß er einmal in hamburg vorgeladen war, auch erscheien sollte, aber dann ausblieb. hoff erklärt, daß er annimmt, dies seien transportprobleme gewesen, er hätte damit gerechnet, geholt zu werden, aber dies geschah erst später, nach eltichen tagen vergeblichen wartens ins seiner zelle. ob da noch gespräche geführt wurden, die seine aussage in hamburg betrafen, will schily wissen; hoff sagt, daß keinerlei gespräche stattfanden.

In hamburg wurde hoff auf abweichungen in den aussagen in hamburg und denen in stuttgart hingewiesen und soll diese nichtübereinstimmenden aussagen damit erklärt haben, daß er nach belehrung durch seinen rechtsanwalt in verschiedenen punkten eine neue ansicht gewonnen hätte. Daraufhin von schily angesprochen sagt hoff, daß diese nichtübereinstimmungen die identifizierung von bestimmten bomben betreffe, die ihm vorgelegt wurden. Schily sagt, er wüßte im moment nicht genau was man hoff in hamburg vorgehalten hätte, ihm käme es jetzt darauf an, ob er seine solche erläuterung sinngemäß abgegeben hätte (..nach juristischer belehrung durch seinen anwalt in verschiedenen punkten eine neue ansicht gewonnen), daraufhin hoff: er weiß es nicht mehr, konn sich nicht daran erinnern, eine solche erklärung abgegeben zu haben.

Schily:
Wissen sie, daß die diskussion über eine eventuelle gesetzliche neuregelung betreffend des sog. kronzeugen, eine andere wendung genommen haben, also - wenn die presseberichte stimmen - eine neuregelung in der nächsten zukunft hinfällig ist ?
Hoff:
ja, aber das wurde schon mal besprochen.
Zeis: wir beanstanden die frage, weil nicht ersichtlich ist, daß sie zur sachaufklärung dient.
Prinzing:
Ich würde die frage zulassen, weil es rückwirkungenauf die glaubwürdigkeit des zeugen haben kann, wie er sich hierzu äußert.
Hoff:
ich wurde deswegen schon mal gefragt und sagte da, daß ich dächte, daß aus diesem gesetz wohl nichts wird. mir ist nichts neues bekannt, die letzte information die ich dazu hatte, liegt ca. 1 monat oder länger zurück.
Schily:
haben sie die beamten, mit denen sie sonst verhandelt haben oder ihren verteidiger nochmals daraufhin angesprochen ?
Hoff: nein
Schily: das hat sie nicht mehr interessiert ?
Hoff: nein, das ist nicht mehr zur sprache gekommen, ich bekomme diese beamten fast nicht mehr zu sehen, nachdem ich nicht mehr verhört werde.
Schily: ist das so zu verstehen, daß sie kein interesse daran haben, ob aus dem gesetz etwas wird oder nicht ?
Hoff: ich bin natürlich noch interessiert, aber ich habe da keinen einfluß drauf.
Schily: Daß sie da keinen einfluß haben ist mir klar, aber daß sie sich informieren..?
Hoff: nein, ich kümmerte mich nicht weiter drum
Schily: woran liegt das, haben sie vielleicht andere beruhigende gewissenheiten, ich meine, war es so, daß sie dachten, in ihrem falle sei das nicht erforderlich, daß sie auch so zu rande kommen ?
Hoff: nein, einige zeit war es so, daß da vielleicht was draus wird und ich davon profitieren könnte, dann wieder nicht und wenn man glaubt, da wird nichts raus, dann ist man nicht mehr groß dahinter; ich habe mich damals entschlossen, auszusagen und ein zurück gibt es für mich sowieso nicht mehr.
Schily: ich habe vorläufig keine frage.

Jetzt folgt eine längere passage, wo rechtsanwalt dr. h. heldmann hoff's aussagen über l. tratter und dessen tätigkeit als kostümierter billetkontrolleur für einen verlag während der frankfurter buchmesse herausarbeitet.
hoff bezeichnet nochmals den zeitpunkt dieses "ersten bewußten wahrnehmens" von tratter als mitte der 60er jahre und sagt aus, daß tratter wohl nicht us eigenem antrieb dort gearbeitet hätte, sondern wahrscheinlich engagiert/worden wäre. Was noch wichtig ist, ist, daß hoff angibt, tratter hätte sich als "linker gebärdet", hoff versucht weiterhin tratter als polit-clwon abzuqualifizieren.

"Erwin ist Hosel Meins"

Dann fragt heldmann nach einer pistole, mit der hoff angeblich von einem"erwin" bedroht worden ware; hoff sagte, er hätte diese pistole vorher nicht gesehen und er wüßte auch nichts davon, daß diese pistole aus einer lieferung von 26 fn-pistolen stammte, die er im frühjahr 71 an "erwin" lieferte.
Gudrun Ensslin:
Es geht nochmal um deine 1. begegnung mit holger, das ist nach deiner aussage 1. durch dich selbst in die akten gekommen und so ist tratter in die akten reingekommen und so ist tratter aufgetreten, durch dich. da ist bemerkenswert, oder um so erstaunlicher, also, die szene war deiner schilderung nach sehr kurz, eine, zwei sekunden, und da fallen jetzt 2 sachen auf: 1. daß du holger, als er dich aufsuchte, deiner aussage nach, als du ihn zum 2. mal sahst, wiedererkannt hast, obwohl das 3 jahre zurück lag, und du ihn -1968- deiner aussage nach wirklich nur ein paar sekunden gesehen haben kannst und 2. ist interessant, daß sich tratter an diese begegnung nicht erinnert und 3. daß nach deiner aussage hier, die erinnerung, wie sie sich bei dir eingestellt haben will, über filmen sich einstellt. dasist, was ich dir vorhalte, diese 3 punkte, die das, jetzt nachträglich, nachdem tratter hier war, diese stelle in den ermittlungsakten, die du wiederholt hast, so auffallend macht.

prinzing unterbricht wieder und verlangt die belegstelle in den protokollen für ensslin vorhalt, sie gibt sie an; prinzing nennt eine weitere: 5917 und sagt, sie solle 5917 wörtlich vorhalten, sonst wäre ihr vorhalt nicht korrekt. Diese von prinzing inzsenierten unterbrechungen um das angeben der belegstellen in den protokollen, wiederholt er jetzt öfter. Es ist so, daß einem zeugen vorhalte gemacht werden können, wenn widersprüche in seinen aussagen auftreten. Es ist weiter so, daß prinzing von der verteidigung und den angeklagten verlangt, daß sie bei jedem vorhalt den sie machen, die entsprechende belegstelle in einem 2ooo-seiten-protokoll benennen müssen. später wird von der verteidigung darüber ein gerichtsbeschluß verlangt und dann klärt sich, ob das wirklich ein "muß" ist, und welche funktion dieser formaljuristische kram für prinzing bedeutet.

Gudrun ensslin:
also ich sagte, jetzt, nachdem tratter hier war ist dies aus 3 gründen interessant. und ich würde auch sagen, das lese ich nicht vor, sondern daß kann er auswendig hersagen, denn er kann es auswendig, das ist fast wörtlich dasselbe wie in den ermittlungsakten.
darauf prinzing: frau ensslin, sie müssen korrekt vorhalten, usw..., dann gudrun: dann schlage ich vor, dierk hoff, daß du das nochmal erzählst... dann wieder prinzing, schließlich liest sie aus hoff's aussagen vor, daß er, hoff, sich bei tratter aufhielt und dort ein mann auftrat, ihn begrüßte, kurz nickte, das sei der einzige kontakt gewesen.
Von diesem jungen mann wüßte er heute, daß es holger meins gewesen sei. über den mann sagte tratter, daß dies ein guter junge sei, wäre auf der filmakademie. Später ende 72 oder ende 71 hätte derselbe mann ihn, hoff besucht, es wäre ihm aber im moment nicht klargeworden, daß es sich um denselben jungen mann handelte.
prinzing unterbricht ich weiß nicht zum wievielten mal, nur um ihr zu sagen, daß das jetzt korrekt sei und sie solle das nun folgende recht deutlich bringen... darauf gudrun... 6(bekomme ich nicht mit, jtzt entsteht eine ziemliche unruhe)...
sie sind schon wieder fett am fälschen und manipulieren, ich sagte, das entscheidende ist, daß sich die erinnerung über filmen herstellt, das genau ist der wesentliche punkt, denn wenn die stelle hier und das nehmen wir ganz klar an, weil natürlich nicht tratter lügt, sondern dierk hoff lügt, rein konstruiert wurde, dann deswegen, um das zu transportieren, diese filmgeschichte, die natürlich eine der säulen ist, auf die er die ganze konszruktion hier... wieder unterbrechung von prinzing, dann äußert sich auch der bundesanwalt widera, der die "ungehörigen äußerungen" der frau ensslin beanstandet, prinzing findet auch, daß ensslin dem gericht nicht vorwerfen dürfe, es fälsche und manipuliere. plötzlich spricht auch der rechtsanwalt von hoff, steinacker und sagt, daß er hoff raten würde. die aussage zu verweigern, wenn ensslin weiter erklärt, hoff lüge und tratter nicht. darafhin schily: ich beanstande, daß der kollege steinacker hier das wort nimmt, er ist nicht verfahrensbeteiligter, er hat das recht seinen mandanten zu beraten, aber nicht hier am verfahren teilzunehmen, ich bitte, das mikrofon abzustellen, das bitte ich jetzt ausdrücklich in form eines antrages ins protokoll. prinzing lehnt ab und begründet das damit, daß auch der verteidiger es nicht zulassen kann, daß gesagt wird, sein mandant lüge, denn ein solcher vorwurf wäre geeignet, einen zeugen zu verunsichern und zu verwirren. (anm. was hoff verunsichert, ist wohl weniger, daß ihm gesagt wird, er lüge, sondern daß er vielleicht das gegenteil nicht beweisen kann.)
Schily sagt, daß steinacker kein recht hat, in diesem verfahren erklärungen abzugeben, und er will darüber jetzt einen gerichtsbeschluß. Der ist auch sofort da (in weniger als einer minute) in der gestalt, daß lt. gericht 1. die erklärung von steinacker zulässig war und 2. das mikrofon von steinacker nicht abgestellt wird.
Gudrun macht weiter:
Es ging darum, wie es möglich ist, daß er jemand, den er nur einmal und dann jahrelang nicht sah, überhaupt wiedererkennen kann und was sie nervös gemacht hat, herr prinzing, war die stelle, wo klar wird, daß er - und wichtig vor allem, wie er sich erinnert ihn gesehen zu haben, daß lief übers filmen (im protokoll stand, daß er -hoff - sich dunkel erinnerte,bei der 2. begenung, daß er - holger meins - irgendwie mit film zu tun hatte), gudrun ensslin jetzt zu hoff:
war das 1971 als der, der dich besuchte, was von dir wollte ? bleibst du dabei, daß es derselbe war, den du bei tratter kurz sahst, kannst du diese kurze begegnung nochmals schildern, wobei es dir vorgehalten ist, daß ~~dixxx~~ tratter sagte, daß diese begegnung nicht stattfand.
nach hoff's antwort, die antwort hierauf fiele ihm schwer, sagt ensslin: da muß man dir nochmal protokollstellen vorlesen, tratter ist da sehr präzise und sagt, daß die begenung nicht stattfand und zwar nachdem es oft hin und her überlegt war auch, also schildere einfach nochmals die erste begegnung.
prinzing unterbricht, weil er meint, daß ensslin kein recht habe, den zeugen aufzufordern, schon abgegebene erklärungen zu wiederholen. Gudrun entgegnet ihm, daß dies einer der widersprüche sei, die er bemerkenswerter weise unberührt gelassen hätte, obwohl es fett im protokoll stehe. prinzing: an anderer stelle im protokoll steht auch, daß tratter sagte, die begegnung könne praktisch und theoretisch möglich gewesen sein, dann wieder gudrun: er selbst, prinzing, hätte bei der früheren vernehmung hoffs's - als heldmann nach dieser begenung fragte - ausdrücklich wiederholt, daß tratter sagte, er könne sich an diese begenung überhaupt nicht erinnern; darauf heldmann, an einzelheiten, dann er selbst, prinzing wieder, nein überhaupt nicht.

Baader will jetzt weiter fragen, weil gudrun eine stelle in den protokollen sucht, wo steht, daß tratter sagte, die begenung hätte nicht stattgefunden, aber prinzing besteht darauf, daß gudrun das fragerecht weiter ausübt und daß er solange wartet, bis sie mit suchen fertig sei.
andreas baader: ja, dann machen sie eine pause.
prinzing: also hören sie mal
baader: es handelt sich hier um ein 2ooo-seiten-protokoll.
Schily schließt sich dem vorschlag, pause zu machen an.
prinzing: wir können nicht vor jeder frage, die die angeklagten formulieren wollen eine pause machen.

schily: es wird nicht vor jeder frage, wie sie vielleicht bemerkt haben, eine pause erwünscht, sondern nur jetzt bezüglich der differenzen, die entstanden sind. Zu dem dann gewährten pausenzugeständnis sagt schily noch: mit der gewährung von pausen haben wir schon solche erfahrungen gemacht, daß wir schlüsse auf die zukunft sowieso nicht ziehen, wir wissen schon, wann pausen zu erwarten sind.
Dann pause.
Nach der pause setzt andreas baader die befragung fort, weil ensslin nicht weiterfragen will, sondern eine erklärung abgeben, was prinzing nicht zuläßt und sagt, sie solle dies hinterher machen.

Baader will von hoff wissen, wie es möglich ist, daß er die erste begegnung mit tratter so präzise beschreiben kann, obwohl diese begegnung vor länger als 1o jahren stattfand, wogegen er seine angeblichen begegnungen mit holger meins, ihm und müller 197o,71,72 in der illegalität nicht detailliert schildern kann. Auffallend sei, sagt baader, daß hoff die begegnung mit angeblich holger meins oder ihm mehrere male monoton,in der gleichen wortwahl wiederholt beschreibt, daß er dabei immer diesselben formulierungen benutzt, wobei das ganze nicht nur ihm vage, ungenau, (fgesetzt und konstruiert erscheine - während er seine erste begegnung mit tratter, vor 1o jahren, relativ frei und lebendig erzähle und sehr präzise angeben könne.
hoff erklärt das damit, daß er damals mit tratter sich ca. 1o minuten lang unterhielt, und daß man einen mensch in solch einer abenteuerlichen aufmachung sich einprägt.
Und in einer xxdexxx abenteuerlichen situation, wo jemand bei einem bomben abholt, das prägt sich nicht so ein, fragt baader daraufhin. Während dieser xxxxx fühlt sich hoff wieder einmal beleidigt und will die aussage verweigern, tut es schließlich doch nicht.
Hoff erzählte einmal, er sei ein scheinrocker gewesen. Baader will jetzt wissen, wie sich jemand als rocker gebärdet, wie so ein verhalten aussieht; hoff:
ich war bekleidet mit motorradlederkleidung , hatte ein motorrad und wirkte sicher auch so auf die leute, vielleicht wollte ich auch so erscheinen, denke ich; solche fragen gehen ins unterbewußtsein, ich habe mich aber nicht mit dieser gruppe rocker oder mit dieser erscheinung identifiziert. es kann sein, daß ich so einen eindruck auf die leute machte.
baader:
na ja, das ist aber wichtig, weil du sagst, weil man ja mit rocker ja militanz sozusagen verbindet, das ist der begriff. das sind leute, die machen nägel mit köpfen, schlagen zu, na ? baader spricht hier an, daß doch tratter genau solch einen eindruck, solch ein bild von hoff hat. hoff meint dazu, daß das möglich sei, daß tratter dieses bild von ihm hatte, denn - wenn man so auftritt mit dieser kleidung, dann sei für viele leute das bild schon fertig.
baader: achso, also du warst ein scheinrocker, oder so ? dann sagtest du, tratter gebärdete sich als linker, wörtlich ?
hoff: ja
baader: da sind nun zwei leute, die gebärden sich, der eine als linker, der andere als rocker, was waren die denn nun wirklich, die beiden ? was bedeutet das, gebärden ?
hoff: ich sah dies bei tratter als maskerade an und er bei mir wohl ebenso.
prinzing unterbricht: herr baader, ich bitte sie, ihr vergnügen nicht allzu deutlich werden zu lassen, sie sollen fragen.
darauf andreas: also, das, er hat was, das ist so ... da muß man wirklich lachen, so eigenartige imaginäre leute, die sich da gegenüberstanden.
baader fragt hoff, ob er bewußt den eindruck eines militanten "denn das sind ja rocker" erwecken wollte, hoff, nein, er hätte gelegentlich touren mit freunden gemacht, so eine imagesache könnte da im unterbewußtsein eine rolle gespielt haben, aber daßwisse er nicht so genau.
baader: also du hast dir den krom gekauft, ihn angezogen, bist damit auf die straße gegangen und hast nicht nachgedacht, was das bedeutet ? das ist doch wohl nicht möglich.
prinzing unterbricht, sagt, die fragen seien schon beantwortet, ob baader weitere fragen hätte,
baader, ja, das ist so ein begriff, unpolitische proletarische gegengewalt, rocker, so wurde das auch mal definiert, antiinstitutionell, gewalt, das ist klar, hat was mit rockern und stärke, (jetzt komme ich nicht mehr mit, prinzing beanstandet wieder, dann sagt schily, es geht um den begriff rocker, was allgemein damit verbunden wird, das sei doch das anliegen baaders,..
Die beanstandungen prinzings und dann zeis, laufen darauf hinaus, daß sie die verbindung, die baader zieht: rocker-militanz, nicht zulassen wollen, das seien wertungen und sie ließen solche bewertungen las prämissen nicht voraussetzen. schily und baader entgegen, daß dies keine wertung sei, sondern etwas, das mit rockern allgemein verbunden würde.
baader will wissen, was bei hoff hinter solch einem verhalten steckt, was die eigentliche n beweggründe für sein verhalten war, prinzing will die frage nicht zulassen, weil sie angeblich schon beantwortet sei, darauf andreas, "er hat was von unterbewußtem gefaselt", dann verwarnt prinzing baader zum letzten mal, weil das beleidigend für den zeugen sei und baader nicht so mit zeugen umspringen könne; baader entgegnet, daß er es für beleidigend hält, wie "dieser zeuge sich hier mehr oder weniger dumm stellt und auf inhaltliche fragen, auf inhaltlich wirklich wichtige sachen, bezüglich der struktur seiner aussagen bezogen.
Wie aus den weiteren fragen baaders und den aussagen die tratter über hoff machte und den antworten hoff's darauf zu ersehen ist, geht es um folgendes:
1. baader zeichnete auch an hand tratters aussagen hoff als einen mann, der: revoltutionserfahren oder militant, mit einem bestimmten wissen ausgestattet was aktionen anging, auch bereit war, dieses auch technische wissen zur verfügung zu stellen, seine "finger in illegaler arbeit" im zusammenhang des algerienkrieges gehabt hätte; weiterhin, daß hoff im frankfurter club voltaire integriert gewesen sei, kontakte zu waffenhändlern gehabt hätte.
2. dierk hoff dagegen versucht es so hinzustellen, als sei er nur ein pseudorocker gewesen, als wollte er nur so scheinen als ob, weil seine ehe damals auseinanderging und er ein mädchen kennenlernen wollte und daß er die "riesen-thesen" (so hoff), die da im club-voltaire "geklopft" wurden, im raum hätte stehen lassen, weil er ja in einem linken laden nicht "den konservativen" raushängen lassen wollte.

Während den fragen von baader an hoff gab es zig-mal unterbrechungen von prinzing oder zeis, die ich nicht mehr mitgeschrieben habe, weil es immer darum ging, daß prinzing sagt, daß die fragen baaders wiederholungen seien, oder aber beleidigend, außerdem unterbrechungen, weil steinacker (hoffs anwalt) meint, hoff solle vom § 55 (aussageverweigerung) gebrauch machen, usw.

Fortsetzung, 3. + letzte Teil nächstes Info.

Liebe Genossen : [illegible]achdem hier die Roth-Dokumentation von einigen Leuten [illegible]elesen worden war, entschloss ich mich (zusammen mit einem Genossen)eine Unterschriftenaktion durchzuführen; Ergebnis, siehe obiges Schreiben an den Richter. Ich [illegible] [illegible]ar, wenn Ihr [illegible] BUG-Info [illegible], vollständig. D[illegible] [illegible] IGC [illegible], [illegible] Ihr [illegible] Info [illegible]usenden. sonst komme ich nicht mehr [illegible]n.

Werner Worren Kühni
Justizvollzugsanstalt Karlsruhe
Riefstahlstrasse 9 ,den 26.4.76

An das Landgericht Karlsruhe
IV. Strafkammer - Staatsschutzkammer
zu AZ: IV AK 9/75 - I KLs 14/75

z. H. von Richter Burkard

Betr: Aufhebung der Isolationsmassnahme ggn Mich

Am 26.4.76 wurde Ich in eine Sonderzelle verlegt, mit gleichzeitiger Anordnung von Sperrung aus allen Freizeitveranstaltungen und der Anordnung von Einzelhof.

Diese Massnahmen wurden mit nichts begründet.

Sollte die Anordnung der totalen Isolation mit der von Mir hier durchgefuhrten Unterschriftenaktion -für Karl Heinz Roth- zusammenhängen, so ist die Isolation mit nichts zu rechtfertigen.
- die Unterschriftensammlung ist nicht illegal und verstösst gegen kein Gesetz des StGB
- die Aktion wurde so durchgeführt, dass ausser den Gefangenen niemand etwas mitbekommen hatte; diese richtete sich nicht gegen einen Misstand hier in der Anstalt und kann deshalb auch nicht mit einer fiktiven Gefährdung der Sicherheit und Ordnung in der Anstalt gerechtfertigt werden. Wer dieses behauptet lügt vorsätzlich.

Deshalb beantrage Ich, die sofortige Rückverlegung auf Meine normale Zelle und Aufhebung der Isolation:
Bis zu diesem Zeitpunkt begebe Ich Mich in einen Hungerstreik, und verweigere den Sonderhof.
Inzwischen habe Ich auch Anzeige erstattet, gegen diejenigen, die für diese Massnahme indirekt verantwortlich sind.

gez: Werner W. Kühni

BRIEF aus MOABIT

U-knast moabit, der I. Mai 76
...und wieder wurden mißhandlungen an zwei unserer türkischen mitgefangenen aufgedeckt!
- heute zwischen I7.45 + I8.oo uhr machte der hier zuständige stationsbulle,bei seinen stündlichen beobachtungsrundgängen die entdeckung eines schweren verbrechen.nämlich, daß sich mehrere gefangene,trotz strengen ve...rbotes,am zellenfenster aufhalten + auch noch die impertinenz besitzen + kommunikation austauschen.er scheint jedoch guter dinge zu sein + räumt nicht wie sonst sämtliche zellenmöbel raus,sondern tritt gegen die türen + brüllt jedesmal, " vom fenster weg,du schwein o. du arsch!" bei zwei türkische kollegen hat er jedoch das pech,das diese kaum ein wort deutsch verstehen + so eine verbale aufforderung nicht nachkommen.er ist daraufhin total geknickt (det ging bestimmt über seine beamtenehre) + trommelt gleich ein rollkommando zusammen.schließlich stürmen sie mit acht senatskuttenträger in die erste zelle + schmeißen unseren kollegen ersteinmal vom stuhl +.schlagen mehrmals mit ihren schlüssel sein gesicht.der kollege fängt an tieris zu brüllen + bittet die wachtel,daß sie aufhören sollen,für sie ist dies jedoch ein neuer grund,um ihn nun auch noch mit den beinen zu bearbeiten.ungefähr nach zwei min. lassen sie von ihm ab + schreien wie die idioten," du alte dreckige kanackensau,wenn du noch einmal ans fenster gehst,dann schleifen wir dich im keller + da gehste voll ab",zum schluß werden noch die zellenmöbel mit rausgenohmen,damit er nicht mehr in versuchung kommt...peng,tür zu!...knall,tür auf + bei dem zweiten kollegen rein. der wird gleich zur seite gestoßen + bekommt ebenfalls ein schlüsselbund über die nase!irgendein senatskuttenträger darauf, "hör auf zu brüllen,du schwein,wenn du nicht ans fenster gehst,dann schlägt dich hier auch keiner,wenn wir dich noch einmal sehen,melden wir es deinem richter + dann wird dir die U-haft nicht angerechnet,ist das klar!...und wieder möbel raus + peng tür zu!
zwei stunden später habe ich sie nach mehreren versuchen ans fenster gekriegt + mir noch einmal alles genau berichten lassen.ich wollte ooch ihre namen,damit wir gegen diesen terror etwas machen können,jedoch haben unsere bewacher unheimlich gut auf sie eingewirkt! wenn sie mir ihre namen geben,dann wird nachher unsere U-haft nicht angerechnet + das wollen wir nicht! - resultat: + wieder [illegible] wurden zwei gefangene erfolgreich unterdrückt!!! dieser spruch mit der U-haft ist übrings ein großes druckmittel bei jugendlichen,ausländern + leute die sich noch immer unterdrücken lassen! alles nur spruch!!!!!!!!!!

glück + freiheit

+++++++++++++++++++++++++++++++++++

Kreuzberger Sonderprojekt (Arbeit mit "sozial-benachteiligten" Familien) sucht dringend und sofort einen Jahrespraktikanten (in), der (die) was drauf hat.Es muß ein Erzieher sein, der sein Examen in Berlin gemacht hat. Tel. 614 84 23 (gabi) oder 2624536 (Michael)!

+++++++++++++++++++++++++++++++++++

IMPRESSUM:
Verantw. i.S.d.P.:Rosa Levine
1 - 21,Stefanstr.60
Tel: 395 80 83
ABO's:für 10 Wochen DM 12.-
Vorrauszahlung an:
Republikanischer Club w.INFO-BUG
Bank für Gemeinwirtschaft
Konto:100 47 043 06
Blz.100 101 ; Kennwort INFO-ABO
DRUCK:Agit-Druck
Auflage:
INFO BUG

...die Tödliche Stille

zu jürgen bartsch

der folgende artikel zum 2.prozeß gegen jürgen bartsch stammt aus der FIZZ nr.4, einer berliner zeitung, an der p.p.zahl mitgearbeitet hatte.
der lebenslauf von jürgen verdeutlicht die entstehung "gewöhnlicher" kriminalität, die genauso zu diesem system gehört wie das bundeskriminalamt.
vor vierzehn tagen hatte ihn der knast so weit, daß er in seine kastration einwilligte.
jürgen wachte nicht mehr aus der narkose auf.

"die deutschen muttis können wieder ruhig schlafen - denn jürgen bartsch wird erst 1o jahre im gefängnis verbringen, und dann soll die heilung beginnen. somit ist erst einmal der gerechtigkeit genüge getan, später, wenn der fall vergessen sein wird, sieht man weiter.

sprach man noch 1967/68 vom "intelligenten monstrum" - so die sachverständigen - war es für die bundesbürger einfach ein kaltblütiger und sadistischer mörder, der seine opfer mit bedacht tötete. entsprechen fiel auch das urteil aus: zuchthaus auf lebenszeit.

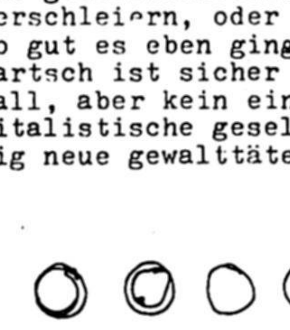
wie die gesellschaft auf diesen jungen einwirkt - in der gestalt der überstarken stiefmutter und durch die erziehung im don-bosco-heim, ist bezeichnend für seinen werdegang. er kommt nicht dazu, seine fähigkeiten, anlagen und möglichkeiten zu entwickeln, er wird brutal einer norm angepaßt, die er selbst mit den worten beendet: "er wisse wohl, daß er nur ein halber mensch sei - ein untermensch sozusagen!"
da läßt "bild" die stiefmutter erklären, sie wäre lieber die mutter von vier ermordeten kindern als die mutter eines vierfachen mörders!
diese frau, die subjektiv ja auch eine mitschuld an dem verhalten des jürgen bartsch trägt, ist objektiv auch nur ein teil dieser gesellschaft. selbst wenn man noch annimmt, daß sie es mit ihrem "goldjungen" gut meinte - eine menschliche beziehung bestand weder zwischen ihrem mann und ihr, ganz zu schweigen von der klassischen liebesbeziehung mutter/kind. sauberkeit und ordnung waren die obersten gebote, denen jürgen unterworfen wurde. verstieß er dagegen, gab es schläge. selbst das spielen mit anderen kindern war ihm nicht erlaubt - er hätte sich schmutzig machen können. so ist er von frühester kindheit sich selbst überlassen und einsam, - und schon hier, als kind, spürt er die bedrohung, die tödliche stille um sich herum.

weil Du auch noch schwul warst

als jürgen älter wird und selbstbewußter, wird er zur last. also - ab mit ihm ins heim. dieses don-bosco-heim wird zur drehscheibe in seinem leben. hier ist er unter jungen, die ihn verstehen, die er versteht. hier lernt er wirkliche liebe kennen. - aber da wird ihm auch schon wieder klar gemacht, daß diese art liebe eine schweinerei sei - wieder verbote, wieder schläge. er investiert in jede beziehung, soviel er kann, aber die gesellschaft vergeudet diese investitionen, indem sie andauernd den konkurs dieser beziehungen erzwingt. und so verlieren diese mühen langsam an wert, dieser jürgen bartsch wird immer wieder allein gelassen, wird immer häufiger einsam sein. und dies läßt ihn nur an eines denken: endlich einen menschen für sich allein zu besitzen! weil er spürt, daß alles um ihn herum nur aus gewalt heraus geschieht (deren opfer meist er ist), sucht er sich seine späteren opfer auch gewaltsam.
inzwischen 15-jährig ist er als arbeitskraft für seine pflegeeltern von enormer bedeutung geworden. niemand fragte ihn, ob er überhaupt schlachter werden wollte, aber die stiefeltern brauchen ihn jetzt dringend. das genügt. zu einem laden kommt ein zweiter hinzu. für jürgen bedeutet das noch mehr arbeit - für die eltern höheren profit. keine aufsichtsbehörde kümmert sich um den lehrling, denn die kontrollbeamten, die jugendschützer sind schlecht bezahlte leute, deshalb überfordert und desinteressiert.
in dieser zeit geschieht der erste mord. jürgen, der die ungeheuerlichkeit begreift, spricht sich mit einem pastor aus. doch dieser speist den jungen mit einigen frommen sprüchen ab. da geschieht der zweite mord, und noch immer schweigt dieser gottesmann. die kirche ist allmächtig und scheinheilig. jürgen bartsch war 15 jahre alt, als er den ersten mord beging, und 19, als er verhaftet wurde. wenn ulrike meinhof 1968 über den bartsch-prozeß schrieb, dies sei ein jahrhundertprozeß, so muß man beim zweiten prozeß die alibi-funktionen hervorheben. die vielen gelehrten leute, die dort auftraten - sie hatten mehr oder weniger brauchbare rezepte anzubieten. aber allen war eins gemeinsam, die gesellschaftlichen zusammenhänge zu verschleiern, oder am besten auszuklammern so gut es eben ging.der fall des jürgen bartsch ist sicher ein besonders krasser fall, aber kein einzelfall. diese spätkapitalistische gesellschaft produziert ständig neue gewalttäter."

An alle Ökonomen

Vielleicht ist es anderen auch schon so gegangen, daß sie sich manchmal mit der Ansicht auseinandersetzen müssen, daß die Ausländer Schuld an der Arbeitslosigkeit seien, "die nehmen uns nämlich die Arbeitsplätze weg. Die müssen wir nach Hause schicken, dann gibt's bei uns auch weniger Arbeitslose!" Daß das vom Moralischen her ein Unding ist, versteht sich. Aber kann mir mal jemand sagen (bzw. ans Info schreiben), ob in wirtschaftlicher Hinsicht an dem Argument was dran ist???????



liebe grüße an die lieben Homo Heidelberger! besonders an zwei von Euch
Eure SH 32

HE - MÄNNE!

STATT EINES DANKSCHREIBENS

Schönen Dank, liebe Sponti-Szene, daß du so massenhaft zu unserem Stadtteilfest am Chamissoplatz gekommen bist und dich auch durch lange Anfahrtswege aus Charlottenburg, Lichterfelde und Kladow nicht hast abschrecken lassen. Wir, die wir wir am Chamissoplatz Stadtteilarbeit machen, waren wirklich erfreut, daß unser Fest, durch das wir fast 14 Tage lang alle andere Arbeit vernachlässigt haben, bei euch sogar größeren Anklang gefunden hat, als viele TU-Feste. Besonders stolz waren wir, daß ihr eure Solidarität mit der Stadtteilbevölkerung durch starkes Würstchenessen und Trinken bekundet habt, sodaß wir schon nach nach einigen Stunden keine Angst mehr haben mußten, auf unseren Vorräten sitzenzubleiben -es war schon bald alles seergefressen. Hoch rechnen wir euch auch eure Standfestigkeit an, daß ihr, obwohl wir das Fest extra im Info nicht angekündigt hatten und allem Bekannten gesagt hatten, sie sollten gefälligst zu Hause bleiben, dies sei ein Stadtteilfest, doch angereist seid. Ermahnungen und nachträgliche Kritiken z.B. der Putte, des Drugstores und anderen Stadtteilgruppen haben euch glücklicherweise nicht beirren können. Da werfe noch jemand den Spontis ein inkonsequente, nicht kontinuierliche Politik vor! Wir vom Chamissoladen hatten bevor unsere Gruppe entstand, auch eifrig die Mai-feste besucht, waren dannaber zu der irrigen Einsicht gelangt, daß die Parole "Kreuzberg gehört uns" (d.h. den Leuten , die da wohnen) ernst zu nehmen sei und daß man deshalb nur noch Feste für die umliegende Bevölkerung im Rahmen unserer Arbeit machen sollte.
Die Erfahrungen dieses Festes haben uns wieder auf den richtigen Weg gebracht. Nicht Stadtteil-Feste für den Stadtteil, sondern TU-Feste im Stadtteil- das ist die neue Festform.Bestärkt in dieser Einschätzung wurden wir auch durch die Reaktion der Chamissoplatz-Bewohner. Sie fühlten sich bald gar nicht mehr als Eingeladene angesprochen, zeigten viel Verständnis und räumten solidarisch den Platz für euch, liebe Genossen. Auf ähnlich Weise wurde auch unser "Kinderproblem" gelöst: Wir hatten vorher Angst gehabt vor einem Ansturm von Kindern und dieser Ansturm zeichnete sich auch am Anfang ab; bis ihr uns glücklicherweise zu Hilfe kamt. die Kinder räumten freiwillig das Feld.
Besonders gefreut hat uns auch, daß die antiautoritäre Phase der Studentenbewegung wohl doch noch nicht vorgei ist. Wie sonst hätte sich die Linke sonst über Straßensperren hinwegsetzen können. Wir hatten nämlich nach tagelangen Verhandlungen durchgesetzt, daß die Straßen für den Verkehr gesperrt würden, damit wir Platz zum Spielen und Tanzen hätten. Zum Glück ward ihr nicht so autoritätshörig, sondern habt die Absperrungen umgangen und die Straßen total zugeparkt, was besonders dem Fahrradrennen einen starken Reiz gab. Vielen Dank!
Besonderer Dank gilt auch all jenen, die es am Schluß des Festes nach mehrmaliger Aufforderung geschafft haben, zwei Papierschnitzel in die Mülltüten zu werfen und dann, ohne besonders aufdringlich ihre Leistungsfähigkeit anzubieten, uns mit einigen Türken und Jugendlichen aus der Umgebung beim Aufräumen unbehelligt ließen. Wir haben dann noch 2 Tage Arbeit gebraucht, um unseren Laden, der voll mit Festsachen stand aufzuräumen, was natürlich unsere Aktivitäten in Bezug auf den Stadtteil nur beflügelt hat.

Um nächstes Mal einen besseren Verlauf zu garantieren und keine sörenden Elemente aus der Umgebung auf die Szene zu lassen (erst nach Durchsicht mehrerer Wohngemeinschaftsfotoalben entdeckten wir, daß sich doch einige Einheimische eingeschlichen hatten, die allerdings sofort auf Fotos gebannt wurden) werden wir beim nächsten Mal ein Flugblatt an die Bevölkerung verteilen. Die Bitte könnte lauten, am ersten Mai zuhause zu bleiben oder in den Grunewald zu fahren. Extrabusse für die Chamissoplatzbewohner dafür oder möglicherweise eine Absperrung der umliegenden Hauseingänge werden noch bei uns diskutiert.
In unserer Vorfreude auf ein nächstes 1.Mai Fest sind wir ungebrochen. Hoffentlcih dürfen wir es auch dann wieder ohne eure Hilfe vorbereiten. Es soll nämlich auch das nächstemal wieder eine Überraschung werden!
CHAMISSOLADEN UND ALL DIE LIEBEN LEUTE AUS DER UMGEBUNG,DIE BEIM FEST MITGEHOLFEN HABEN!

KAPITALISTISCHE ZÄHLWEISE

Montags in REPORT
mahnte Franz Alt die Drucker
zur Selbstbeherrschung
sie stehen in der Lohnskala
an zweiter Stelle

Sie stehen an zweiter Stelle
hinter Franz Alt
hinter Rudi Carrell
hinter dem Frühschoppen
hinter Redakteuren der "FAZ",
der WELT, der Süddeutschen,
der Stuttgarter Nachrichten,
des Spiegel, des Stern, des
Manager-Magazins, der Quick,
des Schöner Wohnen, von Essen
und Trinken

hinter Annemarie Renger
hinter Grundstückshändlern
hinter Starmanequins und
Generalvertretern,

hinter 1760 Abgeordneten
hinter pensionierten
Abgeordneten
hinter den Modeärzten
hinter 679 862 Justizräten,
Regierungsräten, Polizeiräten,
Polizeidirektoren,
Staatsanwälten, Verwaltungsdirektoren, Gerichtspräsidenten,
Sparkassendirektoren,
Abteilungspräsidenten,
Direktoren der Landesämter für
Verfassungsschutz,
Staatssekretären
Parlamentarischen
Staatssekretären

hinter pensionierten
SS-Offizieren
hinter 150 000 leitenden
Angestellten
hinter Ministern
hinter 14 000 Vorstandsmitgliedern und
Geschäftsführern hinter
16 000 westdeutschen
Millionären
hinter Neckermanns
Lieblingspferden

Dahinter stehen die begehrlichen
Drucker an zweiter Stell..

Drucker-Streik

EXTRA-BLATT DES KÖLNER VOLKSBLATTS

Am Montag, den 10. Mai erschien in einer Auflage von 20.ooo (Normal 5000) ein Extra-Blatt des Kölner Volksblatts zum Druckerstreik. Als Untertitel stand: Streikende Drucker informieren. Es war die einzige Zeitung, die an diesem Tag erschien. (Über das Kölner Volksblatt kann man/frau in INFO 103 & 104). Die Zeitung der Kölner Bürgerinitiativen berichtete über die Lage bei den jeweiligen Druckereien und in den Streiklokalen, interviewte den Landesstreikchef und ließ ein streikender Betriebrat seine Meinung zu der Radio und Fernsehkampagne gegen den Druckern abgeben. Es folgte dann eine Untersuchung über die Berichte in den Kölner Zeitungen am vergangenen Dienstag, als der Streik ausgesetzt wurde. Hier ein Ausschnitt:

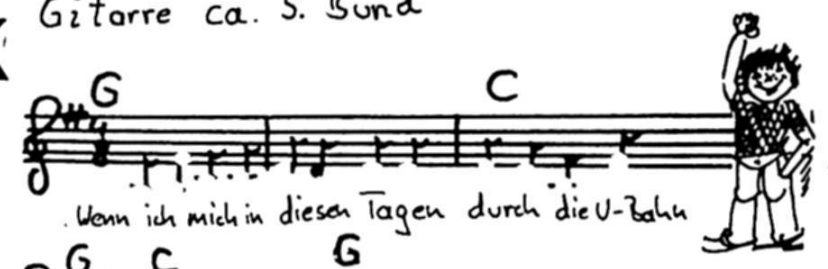
"Als am Dienstag vergangener Woche die Tageszeitungen vorläufig wieder erschienen, versuchten Verleger und Redaktionen den "Lieben Lesern" ihre Version vom Streikgeschehen zu unterbreiten.

Alle Blätter schlugen große Töne an á la; 'Wenn Zeitungen fehlen, fehlt auch ein Stück lebendiger Demokratie' oder 'Die Waffe des Streiks kann ruinös gehandhabt werden.' Kölner Stadtanzeiger und Rundschau versuchten, ihren Lesern weiszumachen, daß 'wer nur die Argumente der IG Druck und Papier kannte der mußte den Streik unbegreiflich und den ganzen Zustand irrational finden.'
Was aber trugen diese Zeitungen dann wirklich zur Meinungsfreiheit, die angeblich einige Tage bedroht war, bei? ...
‡Keine einzige 'Liebe Leser Erklärung' der Kölner Zeitungen nannte die Tatsache der Aussperrung der Unternehmer beim Namen, nur der Streik wurde genannt. Die Rundschau sprach verklärt von 'durch höhere Gewalt ausgefallene Ausgaben', als hätten nicht die Drucker sondern der leibe Gott gestreikt.
‡Alle 'Erklärungen' waren mit den vollen Zeitungsnamen unterzeichnet, obgleich sie lediglich die Meinung der Herren Heinen und DuMont wiedergaben. Als ob Betriebsrat und Belegschaft mit dahinterstünden.
‡Die 'Rundschau' berichtete im Lokalteil über eine Firma aus dem Niehler Industriegebiet, die den Rhein mit Öl verseucht hatte. Den Namen der betrefffenden Firma erfuhr man in dem Artikel nicht, während man sonst jeden Taschendieb mit Adresse wiedergibt. ...
‡Der 'Stadtanzeiger' meldete, daß 'die Honorare der Kassenärzte 76/77 jeweils um höchstens 8% steigen sollen'. Natürlich kritisiert er diese Forderungen nicht als überhöht. Gleichzeitig verteufelt er bei den Druckern jedoch Forderungen, die über 5,9% hinaus gehen."

Es folgten dann noch Artikel über das Verhalten der Kölner Polizei (Druckerei-Tor wurde geräumt von den Bullen, um überlastete LKWs frei Fahrt zu bahnen, natürlich ohne sie wegen Überlastung anzuhalten) und Hintergrundinformationen über Zeitungspreise und Anzeigeneinnahmen. Auf der letzten Seite gab es allgemeine Informationen aus Köln und Kurznachrichten aus der BRD und zum Schluß ein Gedicht:-

ist auf Seite:
Rechts ein Lied, das auf einer 1. MAI Demo in Berlin entstand!

Gitarre ca. 3. Bund



WENN ICH MICH IN DIESEN TAGEN DURCH DIE U-BAHN WÜHL ...

Wenn ich mich in diesen Tagen durch die U-Bahn wühl:
Keine Riesenlettern dort
künden einen Notzuchtmord
In 'nem roten Kinderhort-
Ein neues Fahrgefühl!

Druckerfrau und Druckermann,
Streikt doch bitte noch recht lang
Ohne BILD und die BZ
Ist U-Bahn Fahr'n so nett!

Wenn ich mich in diesen Tagen
Durch die U - Bahn wühl:
Keine rote Balken quer,
keine Wand aus Zeitung mehr,
nein, man sieht die Ge- sich- teer-
ein neues Fahrgefühl!

Dauert nicht mehr lang, dann haben
wir uns angewöhnt:
Daß man nicht auf Griesgram macht,
sondern sich was Schönes sacht
undbei allem so laut lacht,
daß die U - Bahn dröhnt!

Wenn ich mich dann durch das Reden
und das Lachen wühl,
fragen auch so manche sich:
Warum tun wirs eigentlich
nich so wie die Drucker nich?-
ein neues Fahrgefühl!

Druckerfrau und Druckermann,
streikt doch bitte noch recht lang!
Ohne BILD und die B Z
streiken wir bald komplett!

MAITANZ FÜR FRAUEN

frauen, es ist schön, wieviele frauen zu unseren festen kommen wollen, ins zentrum kommen, frauenarbeit machen.
w i r s i n d v i e l e !
aber: unsere räume sind noch zu klein.
das frauenzentrum in der hornstrasse, die tu-mensa - alles platzt aus den nähten, wenn wir zusammenkommen.
unsere bewegung ist groß, die tu-mensa ist klein - deshalb konnten sich viele von uns auf dem letzten frauenfest nicht so recht wohlfühlen. noch schlimmer: viele viele frauen mußten wir wieder wegschicken obwohl es toll gewesen wäre, wenn wir alle zusammen hätten feiern können.
inzwischen haben wir größere räume gesucht aber bisher ohne erfolg.
frau stelle sich vor: ein frauenfest in der deutschlandhalle .... wir könnten sie sicherlich füllen, aber die kellner müßten wir mitmieten, 1o ooo mark von frauen in ohnehin schon zu dicke taschen stopfen - und ungemütlich wär's obendrein.

kennt ihr große räume für unsere nächsten feste ? ? ? oder für unser neues frauenzentrum ? ? ?

jetzt versuchen wir das platzproblem erst einmal ganz praktisch zu lösen:
- es gibt öfters frauenfeste
- und wir verkaufen 12oo karten zu 4 mark diesmal n u r im vorverkauf.
und weils ein frauenfest ist, gibt es die karten in der frauenkneipe b l o c k s b e r g, berlin 61, yorckstrasse 48, tägl. außer dienstags ab 19 uhr geöffnet;
f r a u e n b u c h l a d e n yorckstr. 2@ 15uhr3o bis 18uhr3o, samstags 1o bis 14uhr

l i l i t h frauenbuchladen, berlin 12 kantstrasse 125. ab 17. 5. 13uhr bis 18uhr samstags 1o-14uhr.

unser maitanz beginnt um 2e uhr; natürlich spielen die f l y i n g l e s b i a n s
essen, wein, bier etc, - wie immer ist alles da. wie haben noch einen ruhigeren raum dazugemietet, wo wir reden können, bücher und broschüren verkaufen, informationen und kleider tauschen.

frauen, kommt am 22. mai in die alte tu-mensa, hardenbergstrasse - und holt euch auf jeden fall karten im vorverkauf - es gibt am abend k e i n e n kartenverkauf an der tu.

FRAUEN

UNSER MAITANZ WIRD BIS SCHÖN BALD
FRAUENZENTRUM BERLIN
Bild aus "Hexengeflüster", 1975

ICH HAB'S Juhuuu Gebracht

ich geh die wiesbadener strasse lang, finde es ganz schön kalt. hab gradn sehr duften film im fernsehen gesehen, leider bei leuten, zu denen ich nich so ne dufte beziehung hab.... die stimmung war etwas verkrampft, ich bin dann auch bald gegangen. alles in allem... na ja. ich hab irgendwie appetit aufn glas rotwein und was gutes zu fressen, hab auch nochn bisschen geld... ich geh dann also in ne pizzeria. nach ner weile kommt ne frau rein, ich kriegs eigentlich erst richtig mit, als sie schon am nebentisch sitzt. dabei sitz ich ganz alleine an nem ganz grossen tisch. na ja, muss erstmal aufessen. ab und zu guck ich mal rüber.....wenn sie zufällig auch in meine richtung guckt, guckt sie schnell weg, und ich machs in entsprechenden situationen genauso - ich find das ganz schön beschissen, vor all[illegible]weil ich ig ntlich lust hab, nochn bi[illegible]

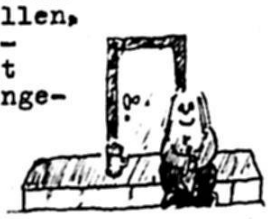
chen mit jemand zu quatschen. ich hab inzwischen aufgegessen, sitze vor meinem weinglas, mir ist inzwischen klar, dass ich gern wissen würde, wer sie ist, ich möcht mich gern rübersetzen. "das kann ich doch nich machen, sie hätte sich bestim mt zu mir gesetzt, wenn sie gewollt hätte... bestimmt will sie allein sein." - "aber du kannst doch wenigstens mal fragen, hast ja nich grad sehr kontaktfreudig ausgesehen, warst ja so in deine lektüre vertieft, dass dus erst gar nich mitgekriegt hast, dass sie reinkam." - "und wenn sie nein sagt?" - "na, dann weisste wenigstens bescheid." - "aber mit mir will bestimmt niemand quatschen, und ich fange auch bestimmt an zu stottern, was soll ich denn überhaupt sagen, und hab ich denn überhaupt so ne lust?" - "na klar haste lust! versuchs doch einfach mal! du hast doch nichts zu verlieren!"
ja, was hab ich eigentlich zu verlieren? ist es etwa schlimm, wenn sie mir meine unsicherheit anmerkt? und wenn sie im moment wirklich allein sein will, dann geht das doch nicht gegen mich! egal wie es abläuft, auf alle fälle ist es für michn dufter schritt, wenn ich das bringe. es liegt an mir, ob ich heute abend vor meiner angst resignierend abziehe oder ob ich den schritt mache, zu meinen bedürfnissen zu stehen. ich schnippe mit dem finger gegen das weinglas und trinke [illegible]ch nen kleinen schluck. ich hab angst, ich selber zu sein, und die spannung zwischen meiner angst und meinen bedürfnissen wird immer grösser. und irgendwann frage ich dann die andere frau, ob ich mich nicht lieber zu ihr setzen soll. ich stottere nicht und breche auch nicht zusammen. es ist eigentlich ne ganz einfache sache. sie sagt ja. ich hol meine sachen rüber, fühle mich unheimlich befreit.... ich glaub, ich strahle übers ganze gesicht! so. das ist doch gleich viel besser.
"und...?" - "wir haben uns ganz dufte unterhalten, einfach so."

t'schuldigung du, daß wir's soolange verschlampt haben.

Herrschaft d. Schwänze hat ihre Grenze

Aktionen von Frauen

Wegen der allg. Frauenfeindlichkeit heutzutage und in der Werbung speziell, haben in Berlin folg. Aktionen stattgefunden.
Einige Wienerwald Lokale wurden wegen ihres neuesten " Werbegags" " Hendl mit Busen garniert unter dem Motto " Da ist was dran " Mit Buttersäure verseucht und mit folg. Flugblatt beschert:
Hier stinkt's !
Wir Frauen haben es satt, daß diese frauenfeindliche Werbung immer nur uns stinkt. Wir wollen, da-ß dieser " gewisse Etwas " Geruch, der uns immer überall umgibt, auch mal anderen in die Nase steigt. Wir wollen, unsere Körper nicht mehr für Geschäftemacherei vergewaltigen lassen und sonst auch nicht! Wir kotzen dahin, wo es hingehört. Das war erst der Anfang!
Guten Appetit
Bitte empfehlen sie uns weiter.
Die dazugehörigen Plakatwände wurden



übersprüht und mit Klebern versehen.

Weiterhin wurden mehrere Sex- Shops mit Sprüchen wie: Busen - Po - No; Sex- Shops- Dreck- Shops; Herrschaft der Schwänze hat ihre Grenze-besprüht und eingeworfen.

Wir sind Frauen und wir haben die Schnauze voll!!

Stadtteilgruppe Südstern

Wir haben uns bis jetzt zweimal getroffen. Das erstemal waren 28 Leute im LSX.Wir machten ein Meinungsbild, was jeder wollte:16 Stadtteil arbeit,9 nur kennenlernen,7 Männergruppe, 4 Frauengruppe,10 Volleyball 6 Fußball, 8 Musik.Die Kneipe erwies sich für einen Treffpunkt als ungünstig, sodaß die Raumfrage zur Debatte stand.2Leute gingen zum Chamissoplatz , um das zu regeln, konnten über nichts konkretes ausmachen.Als erste Aktion wurde eine frauenfeindliche Zeichnung von der Wand gewischt
Beim zweitenmal trafen sich 23 Leute, zum Teil andere. Wir diskutierten über Männergruppen, was die überhaupt machen und warum.2Frauen hatten explizites Interesse an einer Frauengruppe im Stadtteil. Aber die Frauen, die sich beim erstenmal in die Liste eingetragen hatten, waren diesmal nicht gekommen.
Bei der Diskussion über Stadtteilarbeot dominierten diejenigen, die zunächst eine Verbindung unter den Leuten im Stadtteil anstrebten, mit denen man was machen könnte(Selbstorganisation). Andere wollten was konkretes machen.Es wurde vorgeschlagen Informationen über den Stadtteil zu sammeln,wo Kinderläden, Spielplätze, Bezirksamtusw. ist.Wir verabredeten uns für Sonntag zum Frühsück in der Hasenheide.Das war dann ein glatter Reinfall.Es kamen 3 Grüppchen a 5 Leute,die sich aber gegenseitig nicht fanden, ihre Stullen verschlangen und dann frustriert wieder abzogen.
Wir treffen uns am Donnerstag wieder in Gneisenaustr.59, Quergebäude 4. Sock, und wollen bis dahin auch die Raumfrage besser in den GRiff kriegen. Uhrzeit: 19.30 .

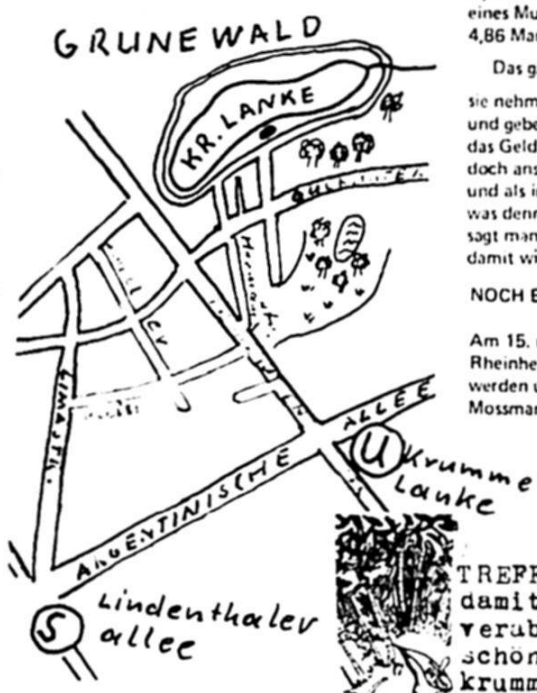
Literaturhinweise:

Alles klar: BOMMIs Buch wird wieder aufgelegt. Im letzten Herbst hatten die Bullen ja bei Trikont eingebrochen, den Verlag verwüstet und dann das Buch aus dem Verkehr gezogen, von der Maas bis an die Memel. So fing alles an. Und jetzt gehts weiter: die zweite Auflage erscheint mit einem neuen Vorwort, wo u.a. auch Onkel Böll seinen liberalen Zeigefinger hebt - : gegen die Handschellen§en (Boemi Baumann: WIE ALLES ANFING. Trikont, München). Also in etwa zwei Wochen mal in die Buchhandlungen gehen und sich eindecken, solange der Vorrat diesmal reicht. / Wer bei der Gelegenheit sowieso gerade im Buchladen ist, sollte sich auch mal den ROTEN ELEFANT ankucken. Da werden knapp hundert Kinder- und Jugendbücher besprochen, aus zwanzig Verlagen, die man den Kleinen wirklich ohne Bedenken in die Hand geben kann. Also, brandneu im Regal: DER ROTE ELEFANT. Auswahl von Kinder- und Jugendbüchern zum Thema Soziales Lernen, hg. v. Johannes Merkel, Internationalismus-Verlag (Die Auslieferung für Berlin übernimmt auch bei privaten Bestellungen der Maulwurf-Versand). Das ist wirklich mal eine dufte Sache: wer was für den Nachwuchs sucht, muß nicht mehr selber querlesen, sondern kann sich im Elefant informieren. Das vorliegende Grundwerk kostet 2 Mark 50, und halbjährlich sollen dazu Ergänzungslieferungen erscheinen, die mit in den Schnellhefter kommen. Lohnt sich. Wer will, kann da auch seine eigenen Lieblingsbücher unterbringen oder bei den Fortsetzungen selbst mitarbeiten. Anruf beim Herausgeber genügt. / Auch mal ne andere Zeitschrift lesen. Wer sich wirklich gut antörnen will, für den ein Tip. Folgende heiße Blätter sind unterhaltsam, lehrreich, und Bilder sind auch drin: BOHREN - SPRENGEN - RÄUMEN ("BSR") heißt eine Zeitschrift, die sich, na mit was wohl, mit: BSR befaßt. (Wär außerdem ein lieblicher Vereinsname: Roter Wedding BSR z.B.) Ist aber ein Fachblatt mit brand-aktuellen Informationen. Es erscheint zweimal im Monat, kostet im Jahres-Abo 36 Mark und kann bezogen werden über den Erwin Barth Verlag, 673 Neustadt, Postfach 271. Beim selben Verlag ist auch die Zeitschrift EXPLOSIVSTOFFE zu haben, die monatlich reinkommt und pro Jahr im Abo 158 Mark kostet. Naja, man kann ja auch die Kohle zusammenschmeißen, um sich dieses wichtige Werk nicht entgehen zu lassen. Auch die Eid-Genossen haben was zum Thema 'Verhüterli' anzubieten: SPRENGTECHNIK bekommt man bei der 'Gesellschaft für angewandte Sprengtechnik' in CH-8307 Effretikon, Hinterbüelstraße 3. Erscheint leider nur zweimal im Jahr, ist aber deshalb auch billig: 15 Mark. Dynamit-Nobel hat nicht nur Preise für die international langweiligste Kurzgeschichte zu vergeben, sondern auch gleich 2 Zeitschriften, beide kostenlos: die NOBEL HEFTE werden vom 'Sprengtechnischen Dienst der Dynamit Nobel AG und Wasag Chemie AG' in 46 Dortmund, Märkischestraße 96 alle zwei Monate als Kundenzeitschrift verschickt, und die DYNAMIT NOBEL WERKZEITSCHRIFT erscheint ebenfalls alle 2 Monate bei der Dynamit Nobel AG, 521 Troisdorf. Die letzten beiden bestellt man wohl am besten direkt bei Nobels, die andern sind problemlos durch jede Buchhandlung im Abo zu beziehen. Vielleicht gibts die aber auch bei der FU oder TU-Bibliothek in der Ausleihe. Das müßt ihr selber abchecken. / Zum Schluß noch ein Tip: der Kramer Verlag und seine Bücher-Infos sind bei uns ja bekannt. Eine andere Adresse ist aber nicht so bekannt, und von dort kann man ein gutes, kleines Verzeichnis anfordern: Otto Reimers, 7887 Laufenburg (Baden), Hochstr. 5. Dort gibts billige Anarcho-Drucke (Landauer & Mühsam, Bakunin & Co. und andere leider tote Menschen). / Der letzte Hinweis für Leute, die von allem erst mal den Schluß lesen (und darum gerade JETZT hier anfangen): Charles Bukowski: AUFZEICHNUNGEN EINES AUSSENSEITERS. Fischer Taschenbuch 1332, ist ein sehr starkes Stück für jeden, der ab & zu mal ne Lockerung braucht. Kostet schlappe 3 Mark 80, und wers schon kennt, kanns ja weiterverschenken. / So das wars. Ich hab mir gerade den Film IM LAUF DER ZEIT angekuckt und mir gehts gut.

(in Zukunft bitte 11,5 cm Spaltenbreite !)

DIE AHNUNG (Gedicht von Erich Mühsam)

Ich trank meinen Morgenkaffee und ahnte nichts Böses.
Es klingelte. Ich ahnte noch immer nichts Böses.
Der Briefträger brachte mir ein Schreiben.
Nichts Böses ahnend öffnete ich es.
Es stand nichts Böses darin.
Ha! rief ich aus. Meine Ahnung hat mich nicht getrogen.



STRASSENMUSIK-FESTIVAL

KIEL (ID) 5. Mai — Vom 11. bis zum 13. Juni sind alle Musikanten nach Kiel in die Fußgangerzone eingeladen. Ziel des Festivals ist es, der Bevolkerung die Musik auf der Straße nahezubringen, das Festival soll zeigen, wie angenehm Straßenmusik fur eine Fußgangerzone ist. Gleichzeitig soll wahrend des Festivals uber die Schwierigkeiten informiert werden, die Straßenmusikern von Seiten der Burokratie gemacht werden. Es ist vorgesehen, daß wahrend des Festivals eine Unterschriftensammlung durchgefuhrt wird mit der Forderung, daß in Kiel Straßenmusik grundsatzlich erlaubt sein soll.

Die Initiativen freuen sich uber jeden Teilnehmer. Es kann jede Art von Musik gespielt werden, die ohne elektrische Verstarkung auskommt.

*Am 13.6. von 16 bis 21 Uhr ist ein gemeinsames Abschlußkonzert geplant. Fur Freitag und Samstagabend werden Raume besorgt, in denen Musik gemacht und gefeiert werden kann. Nahere Informationen gibt es bei: Straßenmusikfestivalskomitee c/o Peter Bluhm, Sophienblatt 26, 2300 Kiel 1.

Fur einen aktuellen Nachtrag sorgte die Kieler Polizei am 14. April. Unter dem Protest der Passanten nahmen sie die Personalien eines Musikers auf und beschlagnahmten gleich seine Einnahmen: 4,86 Mark.

Das gab wiederum Stoff fur eine neue Strophe des Straßenliedes:

sie nehmen dann meine Personalien auf
und geben mir zu verstehen
das Geld im Hut sei konfisziert
doch ansonsten konne ich gehn
und als ich dann ganz hoflich frage
was denn mit dem Geld passiert
sagt man mir ganz einfach ins Gesicht
damit wird das Polizeiblasorchester subventioniert.

NOCH EIN FEST

Am 15. und 16. Mai findet in Worrstadt, einem Winzerort in Rheinhessen, ein Fest-Festival statt. In einem Musik-Workshop werden unter anderem auftreten: Klaus der Geiger, Walter Mossmann und das Mobile Einsatz Orkester

TREFF FÜR HEISSE TAGE
damit man/frau sich nicht immer verabreden muß, schlage ich vor, an schönen tagen automatisch zur krummen lanke zu kommen.
(spielen, blödeln, baden)

WGJ:

Nach verschiedenen Ansätzen Gruppen, bzw daraus entstehend WGs auf Grund von Interessen oder Schwerpunkten zu bilden, tun der Versuch ein bischen mehr die Diskussion über die Inhalte, Ziele, Vorstellungen etc anzuregen. Dazu haben wir ein paper gemacht, das als Grundlage dienen könnte. Dieser "Rahmen" für eine WG ist nur einer von vielen möglichen, und er enthält keine "Solls" oder Bestimmungen, sondern Vorstellungen, die immer wieder überprüft werden müssen. Leute, die ähnliche Vorstellungen haben, könnten sich ja mal über dieses paper in der WGI treffen und sich beschnuppern. Dieses Paper kommt im nächsten INFO

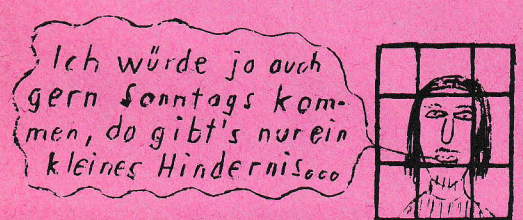
wir treffen uns am nächsten Donnerstag, 13.5 im Bierkeller des Dauerwaldwegs. Dann alle 14 Tage.

Achtung: Volleyballinteresierte treffen sich jeden Sonntag gegen 11 Uhr auf dem Spielplatz im Tiergarten (Lohse Bellevue-Straße 17. Juni)
Bälle und sonstige "Spielsachen" mitbringen!!!!

Wir suchen dringend WGs, die bei uns mitarbeiten wollen, zwecks Erfahrungsaustausch und Aufbau eines Kommunikationsystems unter WGs. Kommt doch mal vorbei, „damit wir euch besser fressen können."

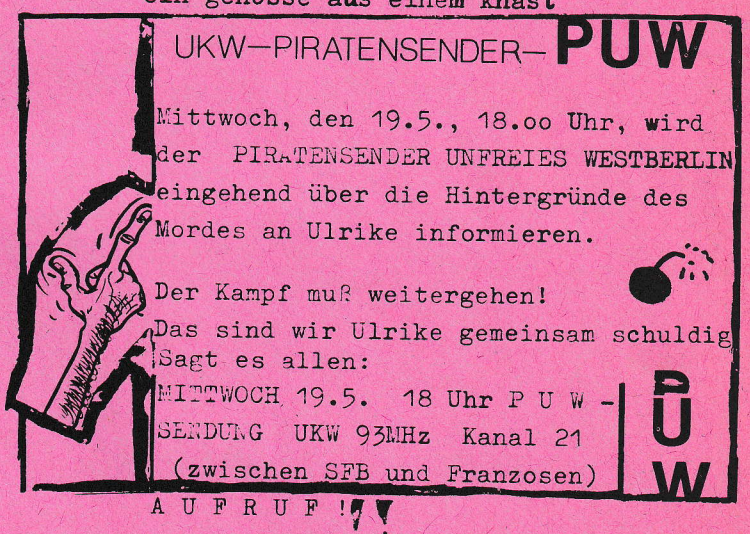
SCHON WIEDER 'NE INFO'KRITIK

an info Io3 habe ich einiges zu kritisieren:
auf seite 2 beginnt ein artikel mit der überschrift"hausmitteilung".ich fing also an zu lesen in der meinung,unter dieser überschrift müßte ein artikel der ganzen info -gruppe,bzw. eine möglichst objektive darstellung eines einzelnen über die vorgänge in der gruppe stehen.
dem war aber wohl nicht so:
in der ersten spalte ist konflikt("softies" gegen "milis")viel zu verkürzt dargestellt, sowohl was die sachlichen unterschiede betrifft ("kompromißloser abdruck aller artikel" stand meines wissens so nicht zur debatte; klar war wohl zum beispiel immer ,daß bombenbauanleitungen a la "man nehme ..." nicht abgedruckt werden sollte),als auch besonders die form der persönlichen auseinandersetzung, wo bestimmte leute von anderen geradezu in die "mili"-bzw."softie"-ecke gedrängt wurden ohne sich selbst lediglich nur zb. als "mili" zu verstehen.
unten in der 2. spalte geht's dann munter weiter: plötzlich merkt man (frau natürlich auch),daß der artikel die meinung einer einzelnen person ist("ich-form").das zeigt sich in der darstellung des besuchs der ex-"folterfreaks",die sauer darüber waren ,daß mehrere artikel nicht abgedruckt waren.der/die sch reiber(in) behauptet nun "wir wurden aber niedergebrüllt" und "keiner ging auf unsere argumente ein".andere an diesem abend anwesende haben mir das nun aber etwas anders dargestellt,und zwar so,daß die ex-"folterfreaks" eben doch nach einer weile auf die argumente eingegangen sind.
in dem zusammenhang ist eine feststellung noch besonders interessant:"wir finden das(nichtabdrucken von artikeln) im nachhinein auch beschissen,und werden zusehen,daß jeder artikel abgedruckt wird". aber das ist doch gerade der konflikt,der im gleichen artikel weiter oben beschrieben wird !bedeutet dieser nachsatz nun daß was vorn als konflikt beschrieben und anscheinend zur diskussion gestellt wird,in wirklichkeit schon längst entschieden ist?(es scheint im augenblick die eindeutige mehrheit für den abdruck zu sein..der tipper)
noch was zu dem/der schreiberin von"und...."
(seite 3,spalte2):
I.hat niemand auf das selbstverständnis aus info nr. I gepocht.
2.kann ich zwar gut verstehen,daß du sauer bist wenn gruppen oder einzelne nur kommen wenn sie was vom info wollen und sich sonst nicht blicken lassen aber
3.mach du dir bitte auch mal klar,daß es(a) auch noch außerhalb des infos leute gibt die was machen;daß es (b)auch noch leute gibt die durch ihren wohnsitz(brd o.knast) verhindert sind sonntags zum lay-out zu kommen.



und die moral von der geschichte:
ich weiß von mir selbst,daß ich früher und z.t. auch noch heute,ziemlich unkritisch linke zeitungen und speziell redaktionsstellungnahmen gelesen habe.wenn ich nicht zufällig über das, was beim info abgelaufen ist bis zu meiner festnahme anfang april,durch kontakte zu leuten, die beim info mitmachen etc.,mehr weiß,als im info selbst steht,wären mir wahrscheinlich die punkte die ich kritisiert habe garnicht aufgefallen.da ich jetzt aber wie so viele andere auch allein aufs info angewiesen bin,bitte ich euch in zukunft genauer zu verfahren,dh. wenn ihr schon "hausmitteilungen" mach dann bitte so ,daß drin die meinung der ganzen gruppe zum ausdruck kommt.
weiter fände ich es sehr wichtig,wenn in zukunf artikel aus deren inhalt nicht klar hervorgeht, von wem sie geschrieben sind,gekennzeichnet werden.damit meine ich in der regel natürlich nicht namen,sondern zb."ein mitglied der infogruppe" oder "ein jura-student" oder auch nur "ein kreuzberger leser".der effekt wäre,daß aus jedem artikel klar hervorgeht ob das nun meinung der redaktion oder privatmeinung ist. ich kann mich z.b. in diesem zusammen hang an einige diskussionen in kneipen etc.erinnern wo leute sagten:"scheiß info guck dir doch nur mal diesen oder jenen artikel an."gerade diesen leuten die das info kaum kennen,könnte ua.dadurch die rolle des infos klar (gemacht)werden. da fällt mir gerade noch ein wie wärs mit einer in jeder nr. abgeruckten selbstverständniserklärung,ca. 0,5 spalten lang als ergänzung des impressums.also - wenn ihr mal ein selbstverständnis kriegt macht das doch mal so.den lesern besonders den "neuen"würde dadurch einiges einfacher gemacht werden.

ein genosse aus einem knast



A U F R U F ! ! !

Wir, einige Genossen, haben uns nach den Festnahmen und Hausdurchsuchungen in der letzten Woche zusammengesetzt, um uns über unsere Eindrücke, Erfahrungen, Ängste, etc. auseinanderzusetzen. Wir haben eine ganze Menge von Punkten über eigene Verhaltensweisen, Widerstandsmöglichkeiten, Erfahrungen über Verhaltensweisen der Bullen zusammengetragen, sind aber dazu gekommen, daß es nichts bringt, Verhaltensregeln anzugeben, die man einzuhalten hat. Wir wollen uns mit dem auseinandersetzen, was uns in solchen Situationen beschäftigt, Ängste, Beziehungen zu anderen Leuten, eigene Isolation, Existenzangst, etc. Wir können nur in diesem Zusammenhang Verhaltensmaßnahmen und Widerstandsformen entwickeln.
Wer sich betroffen fühlt, komme am Mittwoch um 19Uhr ins SZ.

aus Bild Berlin 17.5.76

Prügel am Grab

Da waren **BANDEN VON ANARCHISTEN,** die ihre Gesichter weiß geschminkt oder mit Ruß geschwärzt oder mit Masken verdeckt hatten. 500 von ihnen waren über die Autobahn nach Berlin geprescht — vorwiegend erprobte Straßenkämpfer, die sich an allen möglichen Krawallen beteiligen.

Einer prahlte: „Ihr Berliner seid schlappe Hunde, seid viel zu feige", und rühmte sich der Molotow-Cocktails, mit denen zwei Polizisten in Frankfurt lebensgefährlich verletzt wurden. Allein 100 Mann hatte die Kommunistische Partei der Sektion „Marxisten/Leninisten" entsandt, mit denen die Meinhof zu Lebzeiten nichts zu tun haben wollte. So gab es auch Prügel zwischen der „RAF" und den Kommunisten, als die ihre

ANZEIGEN

Suche 2 Leute z. Aufb. e. WG. 3-Zi.-Whg.(Laden) in Nkln vorh. Renovierungsarbeit genügend. Tel. Kaltmiete 230 DM. K. Zerbe,1/44 Kienitzer Str.121

Suche ganz dringend f. min. 6 Wochen PRAKTIKANTEN'-STELLE IM KINDERLADEN ODER AUF ABENTEUERSPIELPLATZ Rosi Geisinger, 1/44, Donaustr. 112 Karte schr. od. rumkommen.

Mir ist BAFÖG zweimal gekürzt worden; wer kann RECHTSBERATUNG erteilen? Tel. 3o74713
Zu VERSCHENKEN : ÄLTERE COUCH
Fahrrad zu kaufen gesucht. Tel, das da

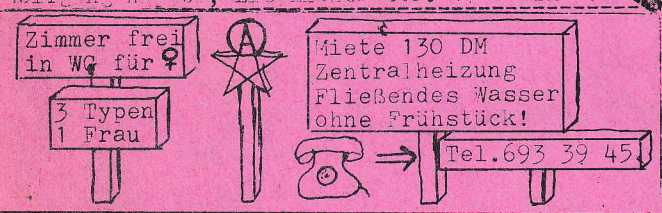
Wir haben eine 7-Zimmerwohn. Sind 2 Erw. m+w,1 kind, w . Wir suchen Leute, die bereit sind, mit uns zusammen zu leben. Tel. 261 7332

Kita - Ei kann wieder Praktikant aufnehmen. Bedingungen: mindestens 3 Monate, wenn mögl. männl.

Zentralgeheizte Räume in Kreuzberg ,Nähe Hallesch. Tor für Gruppen frei. Montags und Freitags ganztags, gegen Unkostenbeteiligung. 6916207 Bernd

Martin hat jetzt endl. eine Wohn. Wer gibt Möbel, Matrazen, Holz(Regalbretter) usw.? Bitte ruft an, ich hole dann ab! Tel. 6187928

1Zi. u. Küche, ab Juli, ev. früher unterzuvermiet. Gasheizung . Warmmiete ca. 220 DM . Waschmasch. u. Tel. k. mitbenutzt werden c/o Wolfgang Kümmer, Lichtenrader Str. 17 1 Bln 65



Habe vom 1. - 30.Juni Urlaub und keine Lust alleine zu fahren. Wer kommt mit in Richtung Süden? Tel.693 39 45 Jeannette,ab 17 Uhr

Suche altes Klavier. Andreas 693 39 45

2 Zi. in kleiner WG oder 2-3 Zi.- Whg bis 350 DM suchen Monika (PH-Stud., 26) und Lars (Arb. 25) ab sofort, bitte helft uns !
Monika Rahideh, 1-61 Hedemannstr. 11/ 2514696

Im Wohnheim Nellendorfstr. stehen für polit. Gruppen kleinere Räume zur Verfügung (bis ca. 20 Mann) Kontakt: 212 -Zimmernummer- Rudolf

Suchen noch eine(n) Ärztin/Arzt oder Psychologin mit psychotherapeutischer Zusatzausbildung für die Mitarbeit in einem Psychotherapiezentrum
Ferdy Schneider, 1-61, Yorckstr. 72

Wer bewegt sich so im Juli 76 in Richtung ASIEN (Indien, Nepal...) und sucht noch jemandem zum Mitreisen. Ruft mal an .Sonja 4552429 (abends)

Suche für Ende Mai, Anfang Juni Mitfahrgelegenheit nach Spanien. 3312262 Heidi

Einer der schlimmsten Hauseigentümerärsche bietet tolle Wohnung an, für Wohngemeinschaften: 6 2/2 Zimmer, hell und licht, Zentralheiz., Bad, sonniger Balkon, nette Nachbarn. Miete monatl. DM 62o,- SPONTIS RUFT MASSENHAFT AN! Kostet nur DM 0,23 !! Tel. 8325119 Hr. Gabriel 1-33 Thielall

SCHWULE WeGer wo seid ihr !?
zwei Sauschwule (23,24,Studies,o Gott) suchen zwei ♀ zimmer. - Tel.: 21 66 333, Kennwort: ABER DA MACHT DAS BABY DOCH AUCH REIN.

LIVING Theater

Ich hab Phantasien, eine Vorstellung im Kopf und dort will ich sie endlich nicht mehr länger haben: daß sich vielleicht Leute finden um eine Theatergruppe zu gründen, so ähnlich wie vielleicht das Living Theater.....
wo die Beteiligten etwas entwickeln können- ob man das nun Theater nennt oder nicht ist ja eigentlich wurscht -
wo ihre Ängste, Sehnsüchte, ihre Wut und ihre Hoffnungen, ihre Ideen und Ansichten Gestalt annehmen in Darstellungen-
in Darstellungen eingebracht werden um damit zum Medium und gleichzeitig zur Waffe zu werden für das was wir doch alle irgendwie wollen :
Entfremdung und Ausbeutung auf allen Ebenen zu bekämpfen!
Und dazu gehört doch gerade auch : aus der allgemein herrschenden Panzerung und Isolation unserer Ideen, Gefühle, Bedürfnisse und Standpunkte allmählich ausbrechen zu können, um uns auf allen Ebenen vermitteln zu können.
Worin ich die Aufgabe des anfangs beschriebenen sehe...
All die darauf irgendwie anspringen und Lust haben sich da mit anderen reinzuschmeißen, schreibt doch bitte ans Info
ich übernehm dann die Koordination zum Kennenlernen.

Also

KONTAKTE:

3 WG's suchen noch mehrere Frauen, 1-61 Anhalterstr.7 Relais 2510321 -Wohnis 2518396 - Vidicom (bei den anderen anrufen oder vorbeikommen, einmal quer durchs Haus.

Hallo. wir suchen eine selbstbewußte nette Frau für unsere WG (4m,2w). Ruft doch mal an ! 2131417 in Schöneberg

Suche einen Platz in einer WG ! Bin 24,m, stud. und heiße Joachim Tel. 8214680

Suche für schöne gemeinsame Stunden eine LIEBE FRAU, die auch bereit ist, die problemvollen Seiten des Lebens gemeinsam zu meistern.
Wilfried,30, 184, ZBW / Tel. 7813826

Für die schönen Stunden des Lebens

Das Kreuzberger Tischlerkollektiv (ehem. Anhalter Tischlerkollektiv) hat ab 1.5. eine neue Werkstatt am Heinrichplatz. Wir stellen her: Regale, Tische, Tafeln, Bänke auch in Übergrößen für WGs
Hoch- Tief- und Himmelbetten
Zeichentische und Staffeleien
Bauspielzeug und Sprossenwände
Wäscherecks zum Hochziehen fürs Badezi.
und vieles mehr. Alle Anfertigungen auf Maß. Schnell und zu akzeptablen Preisen.
1 - 36 Oranienstr. 15, Tel. 614 39 98
od. priv. 251 o3 21

termin für dienstag — wichtig
"rettet die altstadt neukölln"2 bürgerforum 19.3o h in der ev. emeinde martin- luther 1-44, fuldastr.5o

ein als campingwagen zu elassener unimog S kastenwagen, 2 jahre TÜV, dachgepäckträger, harttop,zusatztank, 18ooo DM verhandlungsbasis.
ein hanomag F28 henschel, auch als campingwagen auszubauen,25oo DM verhandlungsbasis.
genaueres: M. Wischnewski, 1/36
Bethaniendamm 19, 1. Seitenfl.